

Den Nahen
Osten
verstehen

**DEUTSCHLAND
EROBERT EUROPA**

Schaffen Sie
dieses
Vorstellungs-
gespräch!



DIE PHILADELPHIA

ZWEITES QUARTAL 2012 | THETRUMPET.COM

POSAUNE



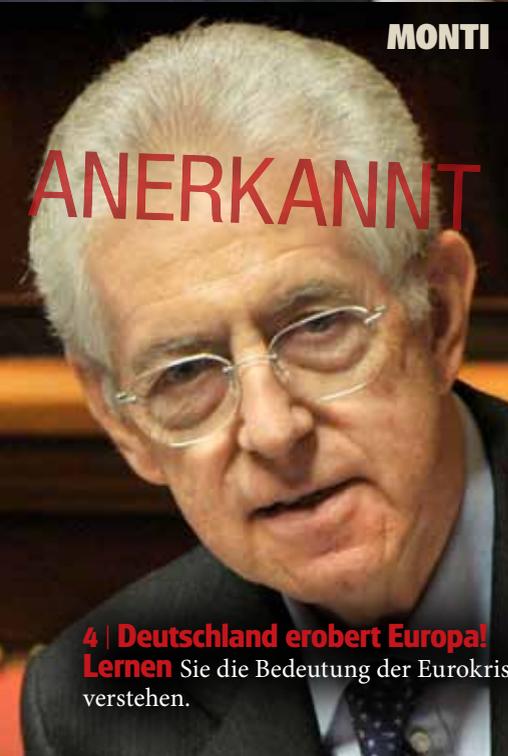
**Eine
Leidenschaft,
perfekt
zu sein**



PAPANDREOU



BERLUSCONI



MONTI

ANERKANNT

4 | Deutschland erobert Europa!
Lernen Sie die Bedeutung der Eurokrise zu verstehen.



PAPADEMOS

ANERKANNT



VAN ROMPUY

ANERKANNT

UNBELIEBTE SOUVERÄNITÄT
Um ein Führer in Europa zu sein, brauchen Sie sich um die Zustimmung des Volkes bei Weitem nicht so viel Sorge zu machen als über die Zustimmung Berlins.

WELT

4 | Europas Desaster – präzise ausgearbeitet

12 | Wie kann man aus dem stürmischen Nahen Osten klug werden

RUBRIKEN

10 | LEBEN | Sie müssen dieses Vorstellungsgespräch schaffen!

16 | RELIGION | BUCHAUSZUG Das unglaubliche Potential des Menschen: Kapitel 5 Warum wurde der Mensch geschaffen?

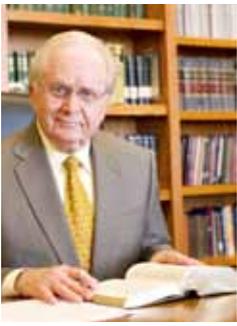
19 | RELIGION | BUCHAUSZUG Das unglaubliche Potential des Menschen: Kapitel 6 Der Plan Gottes, sich zu vermehren

22 | RELIGION | BUCHAUSZUG Gegenforderung zur Rettung

1 | AUS DER FEDER VON Steve Jobs und seine brennende Leidenschaft, perfekt zu sein

26 | KOMMENTAR Eine bescheidene Bitte

27 | LEBENSPRINZIPIEN Hüten Sie sich vor falscher Bekehrung



AUS DER FEDER VON GERALD FLURRY

Steve Jobs und seine brennende Leidenschaft, perfekt zu sein

Lektionen vom großartigsten Firmenchef, den es je gab

ZUM ZEITPUNKT SEINES TODES IM LETZTEN OKTOBER LEITETE Steve Jobs das wertvollste Unternehmen der Welt. Er war der Hauptarchitekt des spektakulären Erfolgs von Apple, weshalb viele sagen, er sei der großartigste Firmenchef gewesen, den es je gab.

Es gibt Vieles, das wir von Herrn Jobs lernen können. Eigentlich sind viele seiner außergewöhnlichen Eigenschaften in Gottes Wort bestätigt.

Seine ausgeprägteste, befähigendste sowie auch seine bedeutendste Eigenschaft ist vielleicht, dass er ein Perfektionist war. In einer Welt, die Unvollkommenheit toleriert und sogar verherrlicht, ist der Erfolg, den Herr Jobs durch sein Streben nach Vollkommenheit erreichte, erwähnenswert.

Der Fall des nicht perfekten Gehäuses

In jedem Detail der Herstellung von Computern und Geräten – sogar im Aufbau des Apple Imperiums und dessen individueller, beinahe hypnotisierender Kultur – wollte Steve Jobs alles perfekt haben. Sein Wunsch nach dem *perfekten* Gerät, der *perfekten* Produkteinführung, der *perfekten* Apple-Filiale, trieb ihn mehr als alles andere voran zum unerreichten Erfolg.

Nur sechs Wochen vor der geplanten Enthüllung des iPods im Jahre 2001 hatte er einen Bildschirm aus Plastik. Plötzlich kam Jobs zur Überzeugung, dass Plastik zu leicht zerkratzt würde und dass der Bildschirm aus Glas gefertigt sein sollte. Seine Entscheidung, dies zu ändern, sandte Schockwellen durch die Firma: Entwickler, Ingenieure und Techniker wurden entsandt,

In einer Welt, die Unvollkommenheit toleriert und sogar verherrlicht, ist der Erfolg, den Herr Jobs durch sein Streben nach Vollkommenheit erreichte, erwähnenswert.

das Gehäuse schnellstens neu zu entwerfen. „Kein anderer Chef auf Erden würde diese Entscheidung getroffen haben“, schrieb das *Time* Magazin (17. Okt. 2011).

Steve Jobs waren die zusätzlichen Kosten oder wie die Medien reagieren würden, egal. Sein Hauptaugenmerk lag auf der Herausgabe des perfektesten Produktes, das möglich ist!

Während der Erzeugung des Apple II Rechners Ende der 1970er Jahre musste Jobs die Farbe für das Gehäuse aussuchen und es wurden ihm 2.000 Beigetöne vorgelegt, von denen er wählen konnte. Kein einziger war gut genug für Jobs. Er wollte seinen eigenen perfekten Beigetön herstellen.

Schon als Junge, der seinem Vater zuschaute wenn er an Autos arbeitete, war Steve „von der Notwendigkeit der Perfektion fasziniert“, schreibt Walter Isaacson in seinem Buch *Steve Jobs*.

Jobs verlangte, dass die hochwertigsten Schrauben für die Bauteile im Rechner verwendet wurden. Er bestand sogar auf einer schönen *Innenausführung*, obwohl diese nur Techniker sehen würden. „Jobs ... frönte immer seiner Manie, dass die nicht sichtbaren Teile eines Produktes genauso schön gefertigt sein sollten wie die Außenseite, genauso wie sein Vater es ihn gelehrt hatte, wenn sie einen Zaun bauten“, schreibt Isaacson.

Was für eine einzigartige Denkweise: ein Produkt herstellen, dass innen genauso schön ist wie außen. Kein Wunder also, dass Apple-Produkte so stark gefragt sind!

Der Ehrgeiz nach Perfektion ist eine bemerkenswerte Eigenschaft. In Wahrheit verweist es uns zu Gott! In Matthäus 5, 48 gebietet Jesus Christus seinen Anhängern: „Darum sollt ihr vollkommen sein [oder werden], wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ Das ist eine tiefgreifende Schriftstelle. Sie bringt das Evangelium Gottes wirklich auf den Punkt! Es geht alles um Menschen, die tatsächlich wie Gott selbst werden! Gott ist ein Perfektionist!

Ein Perfektionist zu sein ist eine göttliche Eigenschaft – deshalb funktioniert sie.

Steve Jobs verkörperte diese Eigenschaft in seinem Streben nach dem perfekten Gerät, und schauen Sie auf den Erfolg, den er auf dieser Ebene erreichte. Christus fordert uns heraus, diese Eigenschaft in den Bereichen unseres Lebens anzuwenden, die wirklich am wichtigsten sind!

Welch ein Perfektionist sind Sie? Streben Sie nach der perfekten Ehe, nach perfekten Kindern? Arbeiten Sie, um das bestmögliche Produkt bei der Arbeit zu erzeugen? Wenn wir das tun, werden gute Dinge geschehen. Gott sagt uns, dass wir in allem was wir tun, dieses Streben nach Perfektion entwickeln müssen!

Vision

In den Sprüchen Salomos 29, 18 lesen wir: „Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk wild und wüst ...“. Ob wir das in unserem geistlichen oder auch in unserem physischen Leben anwenden – in unserer Arbeit, unserer Ehe, unserer Familie – es bleibt einfach wahr: Der Mensch braucht eine *Vision*. Um wirklich erfolgreich zu sein, müssen wir unsere Gedanken auf ein Ziel fixieren – auf etwas Großes, etwas Wichtiges und ihm nachgehen und es anstreben.

Steve Jobs war immer fixiert auf seine endgültige Vision.

Im Jahr 1983 war Jobs auf der Suche nach einem Geschäftsführer um Apple zu leiten. Er wandte sich an John Scully, der damals bei Pepsi-Cola arbeitete aber anscheinend kein Interesse an dem Posten hatte. Endlich, nach monatelangen Versuchen, Scully für das Apple-Team zu gewinnen,

sagte ihm Jobs unverblümt: „Wollen Sie Ihr ganzes Leben lang Zuckerwasser verkaufen? ODER WOLLEN SIE EINE CHANCE BEKOMMEN, DIE WELT ZU VERÄNDERN?“

Dieser Mann war nicht im Computergeschäft um nur bloß Geräte zu produzieren oder ein weltweites Unternehmen aufzubauen, oder etwa die Rechnerindustrie umzugestalten. Sein oberstes Ziel war „DIE WELT ZU VERÄNDERN.“

Jobs wurde oftmals zitiert, zu seinen Mitarbeitern gesagt zu haben: „Wir sind hier um einen Eindruck im Universum zu hinterlassen.“ Das war sein Ziel für Apple und er tat sein Bestes, um es zum Ziel für jeden Angestellten zu machen, der bei Apple arbeitete.

Wie weitreichend ist Ihre Vision? Gott hat den Menschen ein Potential gegeben, das Ihre Vorstellungskraft bis an ihre Grenzen ausdehnen wird! Er will, dass diese Vision uns vorwärts und nach oben treibt und uns zur Suche nach wahrer Größe motiviert! Sie können sich über diese Vision in unserem Buch *Das unglaubliche Potential des Menschen* informieren. Wir schicken Ihnen gerne ein kostenloses Exemplar.

Steve Jobs hatte eine originelle Methode, um im Jahr 1981 Arbeiter einzustellen. Während des Vorstellungsprozesses brachte er die Anwärter in einen Raum, wo ein Prototyp eines Macs mit einem Tuch verhüllt war. Dann, mit viel Drama, riss er den Schleier von seiner Schöpfung – und beobachtete dann ihre Reaktion. „Wenn ihre Augen aufleuchteten und sie sofort nach der Maus griffen und anfangen, den Mauszeiger zu bewegen und zu klicken“, erinnerte sich Andrea Cunningham, „würde Steve lächeln und sie einstellen.“

Jobs umgab sich mit Menschen, die Apple liebten. Er wollte nur mit Menschen arbeiten, die die gleiche Vision hatten, die gleichen Hoffnungen und Träume für die Produkte und Dienstleistungen von Apple. Als er gefragt wurde, wonach er suchte, wenn er einen leitenden Angestellten einstellte, erwiderte Jobs: „Sie müssen wirklich Köpfe haben. Aber was wirklich für mich zählt, ist, WERDEN SIE SICH IN APPLE VERLIEBEN?“

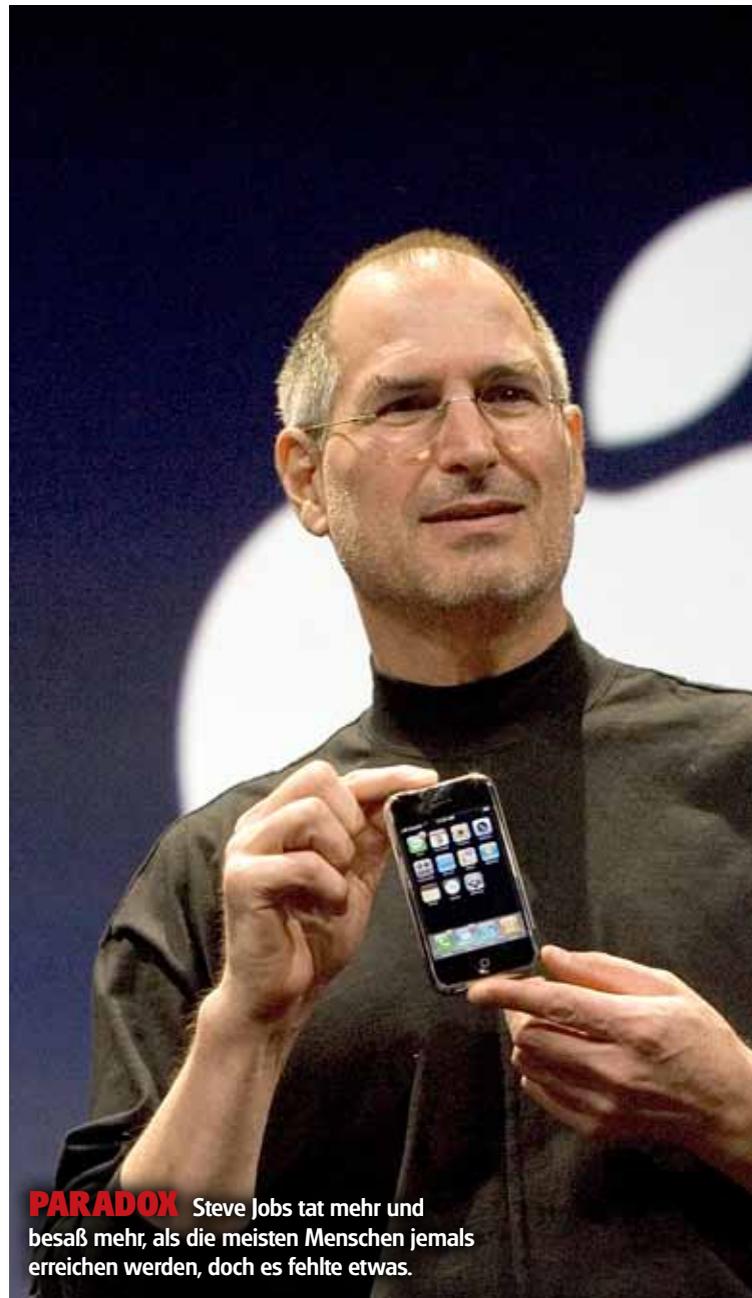
Auch das ist ein biblisches Prinzip. Gott bildet ein Team von Menschen, die vereint sind in ihrer Begeisterung für seine Pläne und seine Lebensweise. Vor allem will er Männer und Frauen „nach meinem Herzen, die meinen ganzen Willen tun“ (Apostelgeschichte 13, 22). Er sagt uns durch den Apostel Paulus: „... so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes“ und „Trachtet nach dem, was droben, nicht nach dem, was auf Erden ist“ (Kolosser 3, 1-2).

Eine der größten Herausforderungen bei der Anfertigung eines Apple-Produkts war, die Harmonie zwischen einem ansprechendem Äußeren und der Technik zu finden. Steve Jobs wollte nicht nur das beste Produkt aus technologischer Sicht. Er wollte auch, dass es optisch ansprechend und so einfach und gediegen wie möglich ist.

Vom technischen Standpunkt aus war das niemals leicht. Oftmals musste sich Jobs von den Ingenieuren oder Fabrikanten anhören, dass er das Unmögliche verlangte und dass man bei der Gestaltung einfach Kompromisse machen *musste*. Jobs feuerte immer zurück: *Wir werden ES TUN!* Ein Angestellter, der es weiterhin nicht glauben wollte, würde entlassen werden.

Jobs konnte es nicht ausstehen, mit Pessimisten zu arbeiten, mit negativen Menschen, die nicht voll und ganz an seine Vision glaubten. Er wusste, dass solche Menschen ihm und dem Rest seines Teams Optimismus und Energie rauben würden.

Auch dieses Prinzip hat ein biblisches Kennzeichen. „Können etwa zwei miteinander wandern, sie seien denn einig untereinander?“ schrieb der Prophet Amos. Wie der Apostel Paulus schrieb: „Zieht nicht am fremden Joch



PARADOX Steve Jobs tat mehr und besaß mehr, als die meisten Menschen jemals erreichen werden, doch es fehlte etwas.

mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?“ (2. Korinther 6, 14). In 1. Korinther 15, 33 schrieb Paulus: „Lasst euch nicht verführen! ‚Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten‘.“

Fokus

Steve Jobs klare Vision von dem, was er wollte, befähigte ihn, einen laserscharfen Fokus darauf zu haben, was er erreichen wollte. Oftmals sagte er zu seinen Führungskräften, dass die Entscheidung, was *nicht* zu tun ist, genauso wichtig ist, wie die Entscheidung, was zu tun ist.

Obwohl er 1976 Apple mitbegründete, wurde Jobs 1985 entlassen. Als er 1997 in die Firma zurückkehrte, sah er ein Chaos. Jobs führte sofort eine Umfrage durch, bezüglich der Firma, ihrer Angestellten und ihrer Produkte – und was er entdeckte, machte ihn wütend. Es gab zu viele Produkte, zu viele Versionen von Computerprogrammen, zu viele rivalisierende Visionen für die Firma.



Steve Jobs verwandelte die menschliche Existenz mit seiner Technologie, konnte aber nie ergründen, warum Menschen existierten. Er konnte nie herausfinden, ob es einen Gott gibt oder nicht. Sogar er wusste, dass es in seinem außergewöhnlich erfolgreichen Leben eine fehlende Komponente gab.

Er arbeitete monatelang, um dieses Chaos durchzusehen. Endlich, während einer Sitzung für Produktstrategie, brüllte Jobs „HALT!“ *Das ist verrückt*, sagte er. Er ging zur Weißwandtafel und zog eine waagerechte und eine senkrechte Linie, um eine Tabelle mit vier Quadraten zu machen. *Hier ist, was wir tun werden*, erklärte er: *Apple wird EIN PRODUKT für jedes Quadrat machen*. Anstatt mehrere unterschiedliche Produkte zu entwickeln und sich sogar in andere Branchen auszuweiten, wollte er, dass Apple sich auf eine Branche und auf drei oder vier Produkte konzentriert.

Innerhalb von Monaten nach seiner Rückkehr hatte Apple 70 Prozent seiner Modelle und Produkte gekürzt und verwendete alle seine Ressourcen für eine Handvoll von Projekten. Diese neue, stark fokussierte Strategie machte sich bezahlt und schon bald

begann die Firma wieder zu wachsen.

Laut Isaacson war es Steve Jobs Konzentrationsfähigkeit – und sein Geschick, seine Mitarbeiter zur Konzentration anzuspornen – was „Apple rettete“.

Einmal mehr bediente sich Jobs eines geistlichen Prinzips. In Matthäus 6, 33 sprach Jesus zu seinen Anhängern: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ Gott weiß, wenn unser Leben sich in zu viele Richtungen bewegt, werden wir in allem scheitern. Die wirklich wichtigen Dinge werden von Kleinkram verdrängt werden. „Wenn nun dein Auge *lauter* ist“, sagte Jesus, „so ist dein ganzer Leib *licht*“ (Lukas 11, 34). Gott verlangt, dass wir uns nur auf das konzentrieren, was tatsächlich wichtig ist.

Die fehlende Komponente

Wie alle Menschen, hatte auch Steve Jobs seine Fehler. Steve Wozniack, sein Partner bei Apple und der Mann, der größtenteils für die Technik hinter dem Imperium verantwortlich war, sagte, er konnte „seiner [Jobs] Integrität nie wirklich vertrauen“.

Dieser hervorragende Computermagnat war egozentrisch, leicht erregbar und oft brutal ehrlich mit seinen Kritikern. Zu Beginn seiner Karriere hatte er ein außereheliches Kind. Obwohl er damals ein Millionär und mächtiger Mann war, wies er seine Tochter von sich und demütigte ihre Mutter in der nationalen Presse.

Trotz all seines materiellen Erfolgs suchte Steve Jobs ständig nach geistlicher Erleuchtung. Als junger Mann führte ihn seine Suche zu starkem Drogenkonsum. Sechs Monate lang ging er in ein College, wo er sich für den Zen-Buddhismus zu interessieren begann. Er entwickelte eine enge Beziehung zu prominenten spirituellen Gurus und beteiligte sich an seltsamen Ritualen.

Im Jahr 1974 sagte Jobs seinen Chefs bei Atari, dass er seinen Job aufgeben und nach Indien gehen würde auf der Suche nach einem religiösen Guru, der ihm helfen könnte, sich selbst zu finden. Später sagte Jobs über seinen Ausflug nach Indien: „Für mich war es eine ernsthafte Suche. Ich war richtig begeistert für die Idee der Erleuchtung und versuchte herauszufinden, WER ICH WAR UND WIE ICH IN DIE DINGE HINEINPASSTE.“ Daniel Kottke, ein damaliger Freund von Jobs, erinnerte sich, dass „da ein Loch in ihm war, das er zu füllen versuchte.“

Dieses Loch begleitete Jobs sein ganzes Leben lang. Nachdem er von Indien zurückgekehrt war, suchte er weiter nach Erleuchtung. Trotz seiner intellektuellen und kreativen Brillanz war er ein geistlich zutiefst konfuser Mann. Er sagte einmal, „ich glaube, verschiedene Religionen sind verschiedene Türen zu dem gleichen Haus. Manchmal glaube ich, es gibt das Haus und manchmal glaube ich es nicht. ES IST DAS GROßE GEHEIMNIS.“

Einige Monate vor seinem Tod sprach Jobs mit Isaacson über den Sinn des Lebens und die Existenz Gottes. „Ich bin etwa 50 zu 50 im Begriff, an Gott zu glauben“, sagte er. „Die meiste Zeit meines Lebens hatte ich das Gefühl, dass mehr hinter unserem Dasein stecken muss, als man auf Anhieb erkennen kann.“

Ist das nicht traurig? Dieser Mann suchte ein Leben lang nach einer höheren Autorität auf diesem Planeten, und die beste Schlussfolgerung, die er daraus ziehen konnte, war, „es steckt mehr hinter unserem Dasein, als man auf Anhieb erkennen kann.“

Dieser scharfsinnige, hochqualifizierte Mann verwandelte die Welt mit seinen imposanten Geräten. Er war reich und mächtig. Er konnte nach dem Telefonhörer greifen und mit Präsidenten, Premierministern, Generaldirektoren und Wissenschaftlern sprechen. Künstler von Weltrang gaben Privatkonzerte für ihn. Er konnte überall hingehen und alles tun, ohne auf die Kosten achten zu müssen. Er hatte ALLES!

Alles, das heißt, außer dem was er am meisten wollte, geistliche Erleuchtung.

Jobs revo-
lutionierte die

Siehe **AUS DER FEDER VON** Seite 9 ➤

Begreifen Sie wirklich, was geschieht?

Deutschland erobert Europa!

VON BRAD MACDONALD

DIE WELT IST AUF EUROPA fixiert. Auf Anleihe-Renditen, Währungs-Wechselkurse und Rettungspakete, auf die neuen Regierungen in Athen und Rom, auf die vielen wöchentlichen Besprechungen zwischen den führenden Europapolitikern und die Spannung und das Gezänk im Nachhinein. Aber da gibt es eine seltsame Dimension in all der Aufmerksamkeit, die Europa bekommt.

Während Viele beobachten, verstehen in Wirklichkeit nur Wenige, was sie sehen.

Es werden zwar mehr, je offensichtlicher es wird – aber dennoch, relativ Wenige bemerken, dass *Deutschland Europa erobert!*

Opfer Nummer eins

Nehmen Sie die jüngste Runde der griechischen Krise. Sie begann am 31. Oktober, als Premierminister George Papandreou das griechische Rettungspaket gefährdete und Führer der Euro-Zone

durch die Ankündigung verärgerte, er würde dem griechischen Volk erlauben, uneingeschränkt über die im Rettungspaket versteckten Austeritätsauflagen *abzustimmen*. Papandreou machte zwar zwei Tage später einen Rückzieher, aber es gelang ihm nicht, die tumultartige Kette von Ereignissen zu stoppen, die zu seinem Rücktritt führten.

Als die griechische Regierung zerbrach, mischten sich Brüssel und Berlin ein. Erstens, anstatt die Entscheidung darüber, wer Griechenland führen sollte, den griechischen Wählern in einer nationalen Wahl zu überlassen, befahlen die europäischen Eliten Athen – Griechenland mit dem finanziellen Zusammenbruch drohend, wenn es ablehnte – eine nationale Einheitsregierung zu bilden. Einige Tage später lauteten die Meldungen, dass Lucas Papademos, ein ehemaliger Vizepräsident der Europäischen Zentralbank und erprobter und getesteter Befürworter Europas, als Griechenlands neuer Premierminister eingesetzt worden war.

Begreifen Sie, was geschah. Griechenland ist eine souveräne Nation von 11 Millionen Menschen, und – so wurde es uns zumindest weisgemacht – ein geschätztes Mitglied der Europäischen *Gemeinschaft*. Aber innerhalb einer Woche erpressten

europäische Eliten Athen, auf eine demokratische Wahl zu verzichten, eine Einheitsregierung zu bilden und dann einzuwilligen, in das griechische Gesetz eine Reihe von strengen, umformenden Bestimmungen aufzunehmen, die in Brüssel entworfen wurden.

Opfer Nummer zwei

Nicht zufrieden mit ihrem Sieg in Athen, brachten Berlin und Brüssel in *derselben Woche* Italiens Premierminister Silvio Berlusconi zu Fall. Herr Berlusconi trat am 12. November zurück, nachdem seine Partner in der Regierung und den globalen Finanzmärkten – der Führung von deutschen und europäischen Eliten folgend – das Vertrauen in seine Führung verloren hatten.

Was war die politische Orientierung seines Nachfolgers? Italiens neuer Premierminister Mario Monti ist ein erfahrener Ökonom und Politiker und *ein ehemaliger europäischer Kommissar*, eng vertraut mit den inneren Mechanismen der Europäischen Union. Während seiner Amtszeit als Kommissar verfasste Monti ein Gutachten über die Aufstellung eines europäischen Binnenmarkts, welches Maßnahmen einschloss, durch die Brüssel seinen Einflussbereich in die finanziellen



„Auf einmal wird in Europa Deutsch gesprochen.“

VOLKER KAUDER
FRAKTIONSCHIEF DER CDU/CSU

Wir „erleben ... die schlechende wirtschaftliche Kolonisation Europas durch die Deutschen.“

SIMON HEFFER
DAILY MAIL



„Wir leben jetzt in einem deutsch-dominierten Europa – etwas, das

das europäische Projekt eigentlich verhindern sollte.“

NIGEL FARRAGE
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

„Es wurde uns von den Eurokraten eine kontinentweite demokratische Verteidigung gegen eine faschistische Diktatur versprochen, aber worauf wir mit großer Geschwindigkeit zusteuern, ist genau diese Diktatur.“

PETER MULLEN
TELEGRAPH

Angelegenheiten von EU-Mitgliedsstaaten erweitern konnte.

Das ist unglaublich: Im Zeitraum von nur einer Woche brachte Deutschland zwei souveräne Regierungen zu Fall, blockierte die demokratische Wahl von neuen Regierungschefs und INSTALLIERTE SEINEN EIGENEN MANN AUF DEM THRON DER JEWEILIGEN NATION!

Doch damit nicht genug. Mit Griechenland und Italien in seiner Tasche, verschwendete Deutschland keine Zeit, sein nächstes Opfer ins Visier zu nehmen.

Opfer Nummer drei

Auf dem Parteikongress von Deutschlands regierender CDU im November schlug Volker Kauder, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, eine EU-weite Steuer auf Finanztransaktionen vor.

Großbritanniens Finanzminister nannte den Vorschlag „eine auf das Herz von London gerichtete Kugel.“ In einem Artikel des *Evening Standard*, veröffentlicht einen Tag vor Kauders Rede, kritisierte George Osborne rundheraus die Vorstellung von einer Finanztransaktionssteuer mit den Worten: „Europa sollte keinesfalls neue Lasten schaffen. ... die EU sollte vortreten mit neuen Ideen, um das Wachstum zu fördern und nicht es zu unterhöhlen.“

Kauder nahm direkten Bezug auf die Kritik: „Ich kann verstehen, dass die Briten das nicht wollen, wenn sie fast 30 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts aus dem Finanzmarktgeschäft in der City von London generieren“, sagte er in seiner Grundsatzzrede. „Die Briten tragen auch eine Verantwortung für das Gelingen von Europa.“

„Auf einmal WIRD IN EUROPA DEUTSCH GESPROCHEN“ verkündete Kauder.

„DEUTSCHLAND UND DAS VEREINIGTE KÖNIGREICH BEFINDEN SICH AUF KOLLISIONSKURS“, sagte der Direktor des europäischen Zentrums der Carnegie Stiftung für internationalen Frieden, Jan Techau.

Drei Tage nach Kauders provozierenden Bemerkungen erschien im britischen

Telegraph ein Leitartikel „Deutschlands geheime Pläne, ein britisches Referendum über die EU scheitern zu lassen.“ Eine von der deutschen Regierung durchgesickerte Mitteilung zitierend, enthüllte Bruno Waterfield, dass Deutschland eine Strategie entworfen habe, die britische Regierung daran zu hindern, ein Referendum über Großbritanniens Mitgliedschaft in der EU abzuhalten. Waterfield deckte auch auf, dass diese Mitteilung „radikale Pläne für eine aggressive neue europäische Kontrollbehörde enthüllt, die in der Lage sein wird, den Staatshaushalt von angeschlagenen Eurozonenländern zu übernehmen“ (18. November 2011).

Vor Zuversicht strotzend, was es in Griechenland und Italien erreicht hatte, sandte Deutschland die Botschaft nach Großbritannien, dass es DER NÄCHSTE SEIN WÜRDE!

In der Zwischenzeit befinden sich Spanien, Irland, Belgien und sogar Frankreich am Rande des finanziellen Abgrunds – und nur Deutschland hat die wirtschaftliche Kraft, sie zurückzuziehen.

Seien Sie nicht zu naiv hinsichtlich dessen, was hier geschieht. *Berlin formt Europa in ein ausgesprochen deutsches Bauwerk um.*

„Es ist eigentlich Zeit und Chance für einen Durchbruch zu einem neuen Europa“, erklärte Kanzlerin Angela Merkel anlässlich der 3. Falling Walls Conference am 9. November in Berlin. Nur um sicherzustellen, dass es keine Mehrdeutigkeit darüber gab, wie dieses „neue Europa“ aussehen sollte, sagte Merkel, dass die Antwort auf die Herausforderung „MEHR EUROPA“ UND NICHT „WENIGER EUROPA“ LAUTET.“

Wirtschaftliche Kolonisation!

Man kann die Bedeutung dieser Ereignisse nicht überbewerten. Wir „erleben ... DIE SCHLEICHENDE WIRTSCHAFTLICHE KOLONISATION EUROPAS DURCH DIE DEUTSCHEN“, schrieb Simon Heffer in der *Daily Mail*. In der Vergangenheit

hätte es einer „Invasionsarmee bedurft, um die Führung einer europäischen Nation zu stürzen. Heute kann dies durch rein wirtschaftlichen Druck getan werden“, schrieb er (8. November 2011; Betonung überall hinzugefügt).

Solche beunruhigenden Aussagen werden immer mehr und häufiger. In einem gesonderten Leitartikel warnte die *Daily Mail*: es scheint, dass wir zunehmend den Tod der Demokratie und des Rechts von souveränen Nationen in der Eurozone, ihre eigenen Angelegenheiten zu bestimmen, erleben“ (ibid). Nachdem Deutschland Griechenland und Italien unterworfen hatte, hielt der britische Politiker und Euro-Parlamentarier Nigel Farage eine glühende Rede vor dem Europäischen Parlament, in der er die offensichtlich un-demokratische, deutsch dominierte Agenda der EU brandmarkte.

„Wir leben jetzt in einem deutsch dominierten Europa – etwas, das das europäische Projekt eigentlich verhindern sollte – etwas, wofür jene, die uns vorangegangen sind, in der Tat einen hohen Preis mit Blut bezahlten, um es zu verhindern. ICH WILL NICHT IN EINEM VON DEUTSCHLAND DOMINIERTEN EUROPA LEBEN“, erklärte Farage vor der Versammlung.

Deutschlands Ambitionen sind deutlich gemacht worden, schrieb Peter Mullen im *Telegraph*: „Was in Frau Angela Merkels Gedanken erwogen wird, ist ein vereinigtes Europa, ein Superstaat, in dem Deutschland die mächtigste und deshalb dominierende Nation wäre“. Seine Schlussfolgerung war noch schauriger: „Es wurde uns von den Eurokraten ein kontinentweiter demokratischer Schutz gegen eine faschistische Diktatur versprochen, ABER WORAUF WIR MIT GROßER GESCHWINDIGKEIT ZUSTEUERN, IST GENAU DIESE DIKTATUR.“

Nachdem dieses Projekt jahrzehntelang im Gange ist, sind die skrupellosen Ambitionen der Eliten, die die EU leiten, endlich bloßgestellt. Wir Siehe **DEUTSCHLAND** Seite 9 ➤



Europas Desaster – präzise ausgearbeitet

Es sieht aus wie Chaos,
tatsächlich aber entfaltet sich
alles nach Plan. **VON RON FRASER**

VERFOLGEN SIE DIE ENTWICKLUNGEN in Europa? Implodierende Volkswirtschaften scheinen das ganze europäische Projekt zu bedrohen und senden Stoßwellen durch die Geldmärkte rund um den Globus. Dies ist ein Zeitpunkt von höchster Bedeutung – nicht nur für die Zukunft Europas, sondern für uns alle. Was geht hier vor? Wohin wird es führen? Solche Fragen sind auf den Lippen der Beobachter überall auf der Welt.

Für den Laien befindet sich Europa inmitten einer verheerenden Veränderung. Doch wer die europäischen Angelegenheiten lange Zeit studiert hat, versteht, dass *diese Krise sowohl vorsätzlich als auch geplant war.*

Zwei Hauptdarsteller stecken dahinter, und diese zwei formen die Zukunft des Kontinents. Der erste ist Deutschland. Dies ist schlichtweg unübersehbar

für jeden, der die Ereignisse in Europa beobachtet.

Der zweite, ob Sie es glauben oder nicht, ist der Vatikan.

Die geduldigen Ingenieure

Die Europäische Union ist kein Produkt der Völker. Sie ist das Meisterwerk von bestimmten deutsch-französischen katholischen Eliten. Sie wurde durch einen Vertrag errichtet, ohne jegliches Mitspracherecht der nationalen Wählerschaften in diesem Prozess. Die einfachen Leute von Europa hatten kein Mitspracherecht bei der Akzeptanz des *acquis communautaire* (gemeinschaftlicher Besitzstand bzw. Gesamtheit des EU-Rechts), der alle für die EU-Mitgliedstaaten verbindlichen Rechtsakte umfasst. Die schiere Größe dieses Dokuments, man spricht von gegenwärtig über 100.000 Seiten, übersteigt das Begriffsvermögen jedes Menschen.

Das ist die Methode der EU-Eliten. So viel zur Demokratie – dies aber ist eine *Technokratie*. Ihre Tagesordnung wird nicht von gewählten Vertretern ausgeübt,

sondern von nichtgewählten Technokraten in den Hauptquartieren in Brüssel und Berlin – Administratoren, die in der wild wuchernden EU-Bürokratie für einen speziellen Zweck eingesetzt wurden: um sicherzustellen, dass die imperialistische Vision der deutsch-französischen Eliten verwirklicht wird.

Trotz des Anscheins ist die EU keine kaputtgegangene, für den Schrotthaufen bestimmte Erfindung. Sie ist ein sorgfältig ausgearbeitetes, seit Dekaden in der Entstehung befindliches großes Konzept. Sie entsprang einer gemeinsamen Vision von Nazi-Eliten, deutschen Schlüssel-Industriellen, Wissenschaftlern, Bürokraten und Offizieren in den Schlussphasen des 2. Weltkriegs. Diese Vision eines von Deutschland kontrollierten mächtigen Europas setzte sich unbeachtet fort in Deutschlands erster Nachkriegsregierung unter Kanzler Konrad Adenauer, der viele Mitarbeiter beschäftigte, die am Nazigeist festhielten. Jene Eliten warteten auf ihre Zeit – und brachten einer zweiten Generation dasselbe imperialistische strategische Konzept bei.

Es ist diese Generation von engagierten römisch-katholischen imperialistischen Sozialisten, die die Erneuerung Deutschlands in ihre gegenwärtige Position als die dominierende Nation in Europa vorangetrieben hat.

Es ist diese Generation von engagierten römisch-katholischen imperialistischen Sozialisten, die die Erneuerung Deutschlands in ihre gegenwärtige Position als die dominierende Nation in Europa vorangetrieben hat.

Letzten Endes hat Deutschland genügend wirtschaftliche und politische Überlegenheit erreicht, um die EU in eine Krise zu zwingen. Die Ironie von dieser fatalen Krise ist, dass ihr Initiator jetzt mit der Lösung parat steht: Die Auferlegung von größerer Einheit, und automatisch eine stärkere deutsche Kontrolle.

Berlins Vision eines wiedererstandenen Heiligen Römischen Reichs steht letztendlich kurz davor, Realität zu werden.

Aber diese Eliten mussten auch auf etwas anderes warten: die deutsche Öffentlichkeit. Sie brauchten Zeichen dafür, dass der Durchschnittsdeutsche überdrüssig war, für Deutschlands Sünden der Vergangenheit Buße zu zahlen und vorbereitet war für eine neue nationale Selbstbehauptung. Die gewaltige Zurschaustellung von Nationalgefühl bei der Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2006 – mit Tausenden, die stolz die deutsche Nationalflagge schwenkten und auf den Tribünen „Deutschland über alles“ sangen – war Beweis genug. Die nationale Stimmung war reif für Deutschland, ganz offen zu erklären, dass es zurück und bereit war, Europa zu führen – entsprechend einer Agenda im eigenen nationalen Interesse.

Das hat Deutschland von diesem Tag an getan – so sehr, dass es jetzt entscheidet, wer im imperialistischen Euro-Klub sein wird und wer nicht.

In ihrer einstündigen Rede auf dem CDU-Parteitag vom 14. November 2011 in Leipzig erklärte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel ihr Ziel für diese Generation: „Die Wirtschafts- und Währungsunion muss in Europa vollendet und, Schritt für Schritt, zu einer politischen Union weiterentwickelt werden. Es ist Zeit für einen Durchbruch zu einem neuen Europa.“

Ein neues Europa. Geführt von Deutschland.

Zehn Könige

Was ist der nächste Schritt in diesem Imperium-Fabrikationsprozess?

Der deutsche Druck zur Errichtung einer zentralisierten Wirtschafts-

Währungs- und politischen Union für Europa wird zwangsläufig zu einem Bruchpunkt führen. Jede Nation, die widerwillig, unqualifiziert oder einfach außerstande ist, die deutschen Anforderungen zu erfüllen, wird gehen müssen. Großbritannien wird auf jeden Fall unter jenen Nationen sein, die weggehen oder von der EU hinausgedrängt werden.

Dies ist sehr bedeutsam. Warum? Weil die *Bibelprophetie* zeigt, dass Europa im Begriff ist, sich *radikal umzuformen!* Es spricht von einer modernen europäischen Macht, die sich letztlich zu einer von 10 Königen geführten Vereinigung von 10 Nationen, oder Gruppen von Nationen, zusammenschließt.

Lesen Sie es selbst: „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier“ (Offenbarung 17, 12-13).

Was wir derzeit sehen, ist das fortschreitende Zerbrennen des gegenwärtigen, aus 27 Nationen bestehenden EU-Blocks in das künftige, in der Bibel prophezeite, föderale Europa. Die EU befindet sich jetzt auf einem Schrumpfkurs hin zum prophezeiten Kern von 10 Nationen, regiert von 10 „Königen“, alle vom „Tier“ beherrscht!

Das Herz der Maschine

Betrachten Sie nun die geographische Lage von Deutschland, wie es genau im Zentrum dieses entstehenden Reiches liegt.

Berge trennen die südlichen Regionen der iberischen, italienischen und der Balkan-Halbinsel vom besser zugänglichen Norden. Diese Barrieren beschränken und erhöhen somit die Kosten der Warenströme zwischen dem Norden und Süden und tragen auch zu einem *wirtschaftlichen* Gefälle bei. Dies ist ein Hauptgrund, dass der Norden traditionell reicher gewesen ist, seit im 18. Jahrhundert durch die kontinentale Infrastrukturentwicklung der Großteil des Handels vom Mittelmeer in Richtung Atlantik verlagert wurde.

Die Wirtschaftskrise hat die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den zwei Regionen verstärkt. Die bessere Infrastruktur des Nordens trägt weiterhin zu seiner finanziellen Begünstigung bei:

Sein Straßen- und Schienennetz sowie sein ausgedehntes System an Wasserstraßen ermöglichen den billigen und leichten Warentransport innerhalb der kerneuropäischen Nationen im Norden.

Die genialen Deutschen haben vollen Vorteil aus ihrer zentralen Lage in der reichen Nordregion geschöpft. Deutschland beherrscht den *Verkehrsknotenpunkt* zwischen Ost und West. Die deutschen Eliten erkennen sehr wohl die strategische, wirtschaftliche und defensive Kontrolle, die ihrer Nation gegeben ist.

Entscheidend für den Wiederaufbau von Nachkriegsdeutschland war die Wiederherstellung einer *deutschen Transport- und Verteilungsinfrastruktur*. Bis 1990 arbeitete Westdeutschland daran, vornehmlich ein umfangreiches Nord-Süd-Transitsystem zu entwickeln. Aber erst seit der Wiedervereinigung Deutschlands konnte es diesem schon hoch entwickelten Nord-Süd-System eine Infrastruktur hinzufügen, die das durch die Einigung einhergehende gestiegene Frachtaufkommen des Ost-West-Verkehrs bewältigen konnte.

Der Wiedervereinigung folgend verwirklichte die deutsche Regierung rasch die Verkehrsprojekte Deutsche Einheit. Die Vision hinter dieser massiven Strukturinvestition war nicht nur die Verbindung des ehemaligen Ost- und Westdeutschlands, sondern auch die Schaffung einer Basis für die Verbindung von *Ost- und Westeuropa*. Die deutschen Staatenlenker der frühen 1990er Jahre sahen die deutsche Einigung offensichtlich als den Beginn einer viel umfassenderen *Einigung von Europa* – eine, die sogar viele Staaten der alten Sowjetunion aufnehmen würde. Sie begannen unmittelbar mit den Vorbereitungen zur Beherrschung der Transitsysteme, die solch ein vereintes Europa für den Fluss von Waren und Dienstleistungen brauchen würde, speziell Osten und Westen.

Ein genauer Blick auf das hoch entwickelte Transport- und Verteilsystem des EU-Wirtschaftskolosses offenbart eine Nation im Drehkreuz: *Deutschland!*

Was besonders faszinierend ist, ist dies: Die Vision, dass Deutschland das Transport- und Verteilsystem für den Warenverkehr durch ganz Europa kontrolliert, geht zurück auf Karl den Großen, Kaiser des Heiligen Römischen Reichs! Im neunten

Jahrhundert träumte er davon, diese Infrastruktur zu errichten als ein Mittel, um ein geeintes europäisches Reich zu beherrschen, aber es gelang ihm nicht, sie vollständig zu realisieren.

Doch jetzt sehen wir, wie solche Systeme entwickelt werden, um die Auferstehung dieses alten Traums zu unterstützen. Die Vision, die Karl den Großen antrieb, ist eine Vision, die heute von den Eliten Roms und Berlins geteilt wird. Es ist nur, dass das schiere Ausmaß des Projekts und die ihm zur Verfügung stehende Technologie, wenn es schließlich zur Verwirklichung gebracht wird – was der Fall sein wird – es in seinem Potential weit, weit verheerender und zerstörerischer machen wird als das Reich von Karl dem Großen! (Offenbarung 13, 15).

Beobachten Sie, wie Deutschland seine Position gezielt zu seinem größtmöglichen Vorteil einsetzt. Beobachten Sie, wie es die reicheren Nationen von Nordeuropa dazu führt, jene im ärmeren Süden zunehmend zu dominieren. Diese geographische Barriere, die Nord- und Südeuropa teilt, kann sich sehr wohl als bedeutsam erweisen bei der Bestimmung, aus welchen europäischen Nationen oder Gruppen von Nationen letztlich die prophetisch bedeutsamen „zehn Könige“ bestehen werden!

Mit einer Kraftquelle verbinden

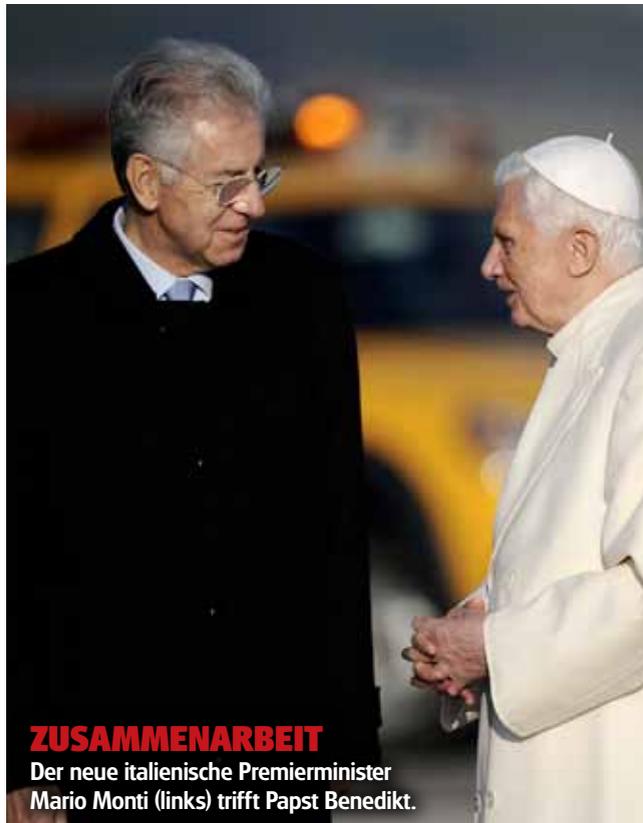
Bei all ihrer Planung und meisterhaften Manipulation der ihnen zur Verfügung stehenden Werkzeuge fehlt den deutschen und europäischen Eliten derzeit ein entscheidendes Herrschaftselement: eine vereinigende Ideologie.

Offenbarung 17 zeigt, dass diese 10 „Könige“ ihre politische Macht einem übergreifenden Führer unter dem geistlichen Einfluss einer Religion namens „Babylon“ abtreten. Hier betritt der Vatikan die Szene.

Rom hatte in der Entwicklung der Europäischen Union kein sonderliches Profil gezeigt. Das änderte sich jedoch im letzten November, als zwei Römer in Schlüsselpositionen innerhalb der EU eingesetzt wurden. Romano Draghi – ausgebildet bei den Jesuiten,

engagierter Katholik und Gouverneur der italienischen Zentralbank – wurde am 1. November zum Präsidenten der Europäischen Zentralbank, der weltgrößten Zentralbank, ernannt. Knappe zwei Wochen später erhielt Mario Monti, ebenfalls bei den Jesuiten geschult und Mitglied von Italiens wirtschaftlicher Technokratie-Elite, einen Auftrag vom italienischen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano, bis zu den planmäßigen Wahlen im Jahr 2013 eine Regierung zu bilden. Er soll die hoch sensible Umstrukturierung der immens verschuldeten italienischen Wirtschaft überwachen. Bald nach Montis Berufung gab der Papst in aller Öffentlichkeit seinen Segen dazu.

Zählen Sie zu diesen Beiden den höchst einflussreichen Präsidenten der EU, Herman van Rompuy, hinzu – ebenfalls von den Jesuiten ausgebildet – und Sie haben eine höchst einflussreiche, nicht gewählte Dreiergruppe von elitären Technokraten, die jetzt in Europas gegenwärtiger Krise die Geschäfte an der Spitze leiten.



ZUSAMMENARBEIT
Der neue italienische Premierminister Mario Monti (links) trifft Papst Benedikt.

Wir von der *Posaune* haben lange beobachtet und gewartet, um zu sehen, wie der römische Einfluss die aufsteigende wirtschaftliche, politische und schließlich militärische Macht einer deutsch dominierten Europäischen Union überlagern würde.

Natürlich war der Einfluss Roms auch in der Gesinnung der Gründungsväter der

EU seit den frühesten Anfängen vorhanden. Vom föderalistischen Manifest des Österreicher Richard Nikolaus von Coudenhove-Kalergi, der sich der Aussicht auf Erneuerung des Heiligen Römischen Reichs von Karl dem Großen hingab, bis zur Grundlagenarbeit des Italieners Alcide De Gasperi, der Franzosen Jean Monnet und Robert Schuman und des Belgiers Paul-Henri Spaak – vollzogen im Vertrag von Paris, unterzeichnet im Jahr 1951, wodurch die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl ins Leben gerufen wurde, gefolgt vom Vertrag von Rom im Jahre 1957, der die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft begründete – hat der Geist des „heiligen“ Rom stets das Denken und Handeln seiner Gründer geleitet.

Tatsache ist jedoch, dass der Einfluss Roms auf die EU im Wesentlichen verborgen und unbemerkt geblieben ist – das heißt, bis van Rompuy, Draghi und Monti plötzlich den Schauplatz betraten, der Letztere mit offener päpstlicher Billigung. Roms Männer beherrschen jetzt die EU, leiten die mächtigste Bank in der Welt und führen Übergangsregierungen in Italien, ganz zu schweigen von Griechenland.

Fertig zur Einführung eines Imperiums

Heute blicken wir zurück und sehen, dass die Pläne für die Europäische Union schon von Anfang an bestanden hatten, um sie letztlich zwischen Reich und Arm aufzuteilen. Das Projekt Eurozone hat sein Ziel, den reichen industriellen Norden vom schwächeren Süden zu trennen, erreicht, und das resultierte in einer größeren Beitragsleistung in die Kassen der deutschen Exportwirtschaft. Es hat buchstäblich dazu geführt, dass Deutschland der EU-Zahlmeister wurde. Deutschland kontrolliert Europas Konjunktur, Transportnetz und Außenpolitik.

Nun sehen wir, wie Rom seine Kreuzzug-Mission sorgfältig in die Wege leitet, um das geistliche Bindemittel zu bereiten, das die große europäische Vereinigung für ihren kurzen Daseinsmoment zusammenschweißt.

Während wir beobachten, wie eine vorläufige technokratische Führungsstruktur nacheinander Volkswirtschaften übernimmt und praktisch die völlig herabgestuften Nationen innerhalb der EU zum Diktat von Berlin/Brüssel versklavt, so sehen wir auch, dass römisch-katholische

Schlüsselfunktionäre haargenau in Positionen unglaublicher Macht eingesetzt werden. Auf diese Weise tritt Rom als eine einflussreiche Macht sowohl innerhalb der Nation hervor, deren Hauptstadt es ist, als auch innerhalb der wichtigsten Zentralbank – auf die gegenwärtig die ganze Welt auf eine Lösung der Eurokrise wartet – und in der Tat auch über das gesamte europäische imperiale Projekt.

Das Timing von Papst Benedikts Enzyklika „Caritas in Veritate“ im Jahre 2009 hätte nicht besser sein können. Sie liefert den Entwurf für Roms ultimatives Projekt: Einflussnahme auf den zukünftigen Führer der 10-Nationen-Vereinigung in Europa um die Handelspolitik zu bestimmen (Offenbarung 13, 16-17). Für einen oberflächlichen Beobachter sieht dieses Dokument so lammfromm aus, aber für die Weisen birgt es die Zähne eines Drachen (Vers 11).

Der italienische Premierminister Monti – einer von den EU-Eliten, die an der Vision Karls des Großen, nämlich der Wiederbelebung des Heiligen Römischen Reiches festhalten – sagte: „Das ‚Caritas in Veritate‘ Dokument gleicht einem fachlichen Regierungshandbuch für eine Gesellschaft, in der die Wirtschaft als natürliche Folge der ethischen Reflektion eine tragende Rolle spielt und das sogar die Zustimmung von jenen hat, die nicht die katholische ethische Vision teilen.“ Das sollte die Welt *schockieren!* Dieses „fachliche Regierungshandbuch“ von dem er spricht, wurde vom *geistlichen* Haupt Roms verfasst!

Und dennoch, all die plötzlichen Ereignisse überspannend, die heute in Erfüllung biblischer Prophezeiungen in Europa stattfinden, sticht eine große Tatsache hervor: Dies ist das größte Zeichen von der baldigen Rückkehr Jesu Christi auf diese Erde!

Wie der Erlöser der Menschheit in Lukas 21, 28 erklärte: „Wenn aber dieses anfangt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ ■

➤ **AUS DER FEDER VON** von Seite 3

Computerindustrie, die Filmindustrie, die Handyindustrie, die Musikindustrie – und eigentlich die ganze Welt – mit seiner Technologie. Doch er entdeckte nie die Antworten zu den grundsätzlichsten und wichtigsten Fragen des Lebens. Während einer seiner letzten Konversationen mit Isaacson sann er darüber nach, wie gerne er daran glauben möchte, dass den Menschen etwas Großes bevorstehe nachdem sie sterben. Dann sagte er wieder,

„vielleicht ist [das Leben] wie ein Ein- und Ausschalter. Ein *Klick*, und du bist weg.“

Er scherzte sogar, dass „dies vielleicht der Grund war, warum ich nie Ein- und Ausschalter an Applegeräten anbringen wollte.“

Traurig, nicht wahr? Steve Jobs verwardelte die menschliche Existenz mit seiner Technologie, konnte aber nie ergründen, warum Menschen existierten. Er konnte nie herausfinden, ob es einen Gott gibt oder nicht. Oder ob der Mensch aus einem bestimmten Grund auf die Erde gesetzt wurde. Oder ob es ein Leben nach dem Tod gibt. Dieser geniale Mann starb unwissend. Sogar Steve Jobs selbst wusste, dass es in seinem außergewöhnlich erfolgreichen Leben eine fehlende Komponente gab.

Was war es?

Einfach gesagt, diesem Mann fehlte eine Beziehung zu dem einen, allgewaltigen, allmächtigen, *lebendigen* Gott!

Wie ist es mit Ihnen? Haben Sie eine dynamische, *aktive*, **PRODUKTIVE** Beziehung zu Gott? **SIE KÖNNEN SIE HABEN!**

Der Zeitpunkt, wo Gott den Menschen erschaffen hat, ist in 1. Mose 1, 26 aufgezeichnet. „Und Gott sprach: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei ...“ Haben Sie sich jemals gefragt, **WARUM** Gott den Menschen nach seinem Bild und ihm ähnlich erschaffen hat? In dem Buch *Das ungläubliche Potential des Menschen* erklärt Herbert Armstrong diesen atemberaubenden kleinen Vers: „Aber der Mensch wurde geschaffen nach dem Bilde Gottes (nach seiner Form und Gestalt), geschaffen für eine ganz besondere Beziehung zu Gott – mit dem Potential, in die **FAMILIE** Gottes hineingeboren zu werden.“

Haben Sie eine „ganz besondere Beziehung zu Gott“?

Es gibt buchstäblich hunderte von Versen wie 1. Mose 1, 26 in der Bibel. Kurze Verse mit tiefgründiger, lebensverändernder Bedeutung. Verse, die beweisen, dass Gott existiert, die erklären, warum der Mensch auf die Erde gesetzt wurde, die den göttlichen Plan für die Menschheit erklären, die erklären, ob es ein Leben nach dem Tod gibt. Verse, die ein fesselndes, praktisches Wissen bieten, das Ihr Leben verwandeln wird.

Wenn Sie die Antworten auf diese Fragen erfahren wollen, um herauszufinden, warum Sie auf diese Erde gesetzt wurden und wie Sie eine frische, herzliche Beziehung zu Gott haben können, dann müssen sie diese Bibelstellen studieren. Um Ihnen dabei zu helfen, würden wir Ihnen gerne ein kostenloses Exemplar von Herrn Armstrongs Buch *Das ungläubliche Potential des Menschen* schicken.



Steve Jobs jagte dem in diesem Buch enthaltenen Wissen sein ganzes Leben lang nach. Sie können es jetzt kostenlos bekommen. ■

**Auf Anfrage
kostenlos**

➤ **DEUTSCHLAND** von Seite 5

sehen, dass die EU kein Interesse daran hat, die Rechte von europäischen Staaten zu schützen und jene der europäischen Bevölkerung zu verteidigen. Vielmehr, wie die *Posaune* wiederholt gewarnt hat, ist die EU ein undemokratisches, deutsch geführtes Machtzentrum, einer Strategie verpflichtet, die souveränen Staaten von Europa zu bezwingen und dann zu unterwerfen.

Es ist in der Tat genau das und noch *viel*, **VIEL MEHR!**

In einem Artikel vom 4. November kam einer der bekanntesten konservativen Denker in Großbritannien, der unter dem Pseudonym Erzbischof Cranmer bloggt, der Wahrheit in dieser Angelegenheit nahe. Die deutsch geführte „Europäische Union **IST IM GRUNDE GENOMMEN DIE NEUGESTALTUNG DES ALTEN REICHS VON KARL DEM GROßEN**“, schrieb er. Die heutige EU, erklärte er, hat den Mantel von Karl dem Großen aufgegriffen, genauso wie es Otto der Große im 10. Jahrhundert getan hat, dann die Habsburgerkönige im Mittelalter und schließlich Napoleon im frühen 19. Jahrhundert.

Wenn Sie Ihre europäische Geschichte kennen, wissen Sie, dass das ein furchterregender Vergleich ist!

„Der Geist von Karl dem Großen brütet immer noch“ schrieb er. Es wird noch mehr auf uns zukommen, warnte er, das „selbe Schicksal wird Portugal, Italien und Spanien widerfahren, **DENN DER MÄCHTIGE FÖDERALISTISCHE CHARAKTER DIESES PROJEKTS MUSS NOCH ANERKANNT WERDEN.**“

Was ist mit Ihnen? Können Sie ermesen, wovon wir Zeuge sind? Während die Welt auf die Wechselkursraten fixiert ist, auf die Anleihen-Gewinne und Rettungspakete, auf die Auswirkung der europäischen Finanzkrise auf die globalen Börsen und Hedge-Fonds, was sehen Sie in Europa? Sehen Sie einen Kontinent, der von einer gestärkten, mächtigen deutschen Nation systematisch unterworfen wird?

Der Geist von Karl dem Großen ist am brüten. Ob Sie es erst später oder schon jetzt erkennen, ist eine Angelegenheit von Leben und Tod. So ernst ist es! ■



Sie müssen dieses Vorstellungsgespräch schaffen!

Sie haben Ihren Fuß in die Tür bekommen und jetzt sind Sie gefragt für ein persönliches Gespräch. Was machen Sie? **VON JESSE FREDERICK**

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH! DER Firma Ihrer Träume gefiel Ihr Lebenslauf; nun sind Sie für ein Vorstellungsgespräch angemeldet. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um es zu genießen: Auf dem prekären Arbeitsmarkt von heute kann schon die Einladung auf ein Vorstellungsgespräch ein Sieg sein. Trotzdem, Sie befinden sich erst auf halbem Weg zu einer Einstellung. Den nächsten Schritt zu schaffen, hat viel mit Ihrem Verhalten während dieses Gesprächs zu tun.

Oft wird der Verlauf des Vorstellungsgesprächs von Arbeitssuchenden falsch verstanden. Es ist kein Verhör, wo der Einsteller den Bewerber mit gezielten Fragen attackiert, um seine Reaktion unter Druck zu testen, oder empörende, irrelevante

Fragen stellt, um die geistige und kritische Denkschärfe des Kandidaten zu prüfen. (Obwohl ich einen Bewerber kenne, der gefragt wurde: „Wenn Sie einen Zoo besuchen würden, welche zwei Tiere würden Sie zuerst sehen?“) Es ist nicht einmal gänzlich zum Zwecke der Feststellung, ob Sie sich wirklich für die angebotene Position eignen würden.

Der Gesprächsverlauf sollte keine einseitige Konversation sein, die völlig vom Interviewer kontrolliert wird. Betrachten Sie das Interview eher als eine gemeinsame Diskussion zwischen zwei Experten bezüglich der besagten Position. Sie müssen das Gespräch nutzen, um klarzulegen, warum Sie (der Experte auf Ihrem Gebiet, der Sie sind) der Besteignete für diese Position sein würden. In diesem Sinne

beherrschen Sie das Auswahlverfahren fast genauso gut wie der Interviewer.

Ein erfolgreiches Steuern dieses Prozesses erfordert, dass man lange vor dem Betreten des Raumes damit beginnt und es sogar nach dem Verlassen fortsetzt. Es kann in drei Teile aufgeteilt werden 1) die Vorbereitung 2) die Durchführung und, 3) nach dem Gespräch.

DIE VORBEREITUNG

Die Vorbereitung ist nicht nur der erste Schritt, es könnte durchaus der wichtigste sein. Doch der häufigste Fehler, auf den ich stoße wenn ich mit Bewerbungskandidaten arbeite, ist deren fast vollständige Vernachlässigung dieses Schrittes.

Wenn Sie gefragt würden, eine öffentliche Ansprache vor einer Gruppe

von einigen Dutzend Einstellungs-Entscheidungssträgern von Unternehmen zu halten, für die Sie liebend gerne arbeiten würden – und für die Sie das berufliche Fachwissen besitzen – würden Sie diese Ansprache vorbereiten oder es nur darauf ankommen lassen? Wenn Sie wirklich einen Job wollten, würden Sie sich gewiss darauf vorbereiten – vermutlich intensiv und eingehend.

Das Gleiche gilt für Ihre Verkaufstaktik vor einem oder zwei Einstellern in einem Vorstellungsgespräch. Benjamin Franklin sagte es kurz und bündig: „Indem Sie die Vorbereitung vernachlässigen, bereiten Sie sich auf ein Scheitern vor“. Bereiten Sie sich also vor und zwar hart. Hier sind einige spezifische Ratschläge, um sich für Ihr Vorstellungsgespräch vorzubereiten.

Überprüfen Sie ihren Lebenslauf. Ihr Interviewer wird sich bei den meisten Fragen auf Ihren Lebenslauf stützen, deshalb sollten Sie ihn gut kennen.

Finden Sie alles über die Firma heraus, bei der Sie sich beworben haben. Studieren Sie die Webseite des Unternehmens; fordern Sie gedrucktes Material an, das zeigt, welche Dienste oder Produkte die Firma anbietet; reden Sie mit einem Freund, der dort gearbeitet hat oder arbeitet. Wenn sie einen Artikel kaufen, wollen Sie wissen was Sie kaufen. Wenn Sie Arbeit suchen, erfordert das sogar mehr Recherchen.

Denken Sie an Fragen, die Sie dem Interviewer stellen möchten. Jetzt, wo Sie recherchiert haben, sollte es leicht sein Fragen zu formulieren. Ziehen Sie in Betracht, dass Ihnen die Position sofort nach dem Vorstellungsgespräch angeboten werden könnte. Welche Fragen würden Sie stellen, bevor Sie annehmen? Was müssen Sie vor dem Arbeitsantritt über die Arbeit und das Unternehmen wissen? Schreiben Sie alles in einer geordneten Weise auf und bringen Sie dies zu ihrem Bewerbungsgespräch mit. Hier sind einige Fragen die Sie stellen könnten:

- Wie beurteilen Sie das Potential dieser Position?
- Welche kritischen Punkte erfordern die sofortige Aufmerksamkeit in dieser Position?
- Was sind die Rahmenbedingungen der Autorität für diese Position?
- Welche Zusatzleistungen werden dem eingestellten Mitarbeiter von der Firma angeboten?
- Wem erstatte ich Bericht, wenn ich eingestellt werde?

Erwarten Sie Fragen, die Ihnen der Interviewer Ihrem Gefühl nach wahrscheinlich stellen wird. Einige übliche Interviewfragen sind:

- Was betrachten Sie als Ihre drei größten Schwächen?
- Was betrachten Sie als Ihre drei größten Stärken?
- Warum haben Sie sich für diese Stelle beworben? Warum wollen Sie für dieses Unternehmen arbeiten?
- Was veranlasst Sie zu der Annahme, dass Sie diese Arbeit effizient durchführen können?
- Was unterscheidet Sie von anderen Mitarbeitern in Ihrem Fachbereich?
- Was erwarten Sie als Anfangsgehalt?
- Warum verlassen Sie Ihre gegenwärtige Position?
- Sind Sie pünktlich?
- Was sind Ihre nicht arbeitsbedingten Hobbys, Interessen und Talente?
- Wenn Ihre Mitarbeiter Sie mit einem Wort beschreiben würden, was wäre es wohl?

Bereiten Sie Ihre äußere Erscheinung für das Bewerbungsgespräch vor. Lassen Sie Ihre Kleidung und Ihr Aussehen für das Bewerbungsgespräch sauber und professionell erscheinen. Duschen Sie; rasieren Sie sich; putzen Sie Ihre Zähne, sehen Sie zu, dass Ihre Kleidung ordentlich, sauber und gebügelt ist. Außerdem, ganz gleich für welche Arbeit Sie sich bewerben, erscheinen Sie in passender Geschäftskleidung. Kauen Sie nicht Kaugummi. Tragen Sie nicht zu viel Kölnisch Wasser oder Parfüm; bringen Sie Ihre Kinder nicht mit; bringen Sie nicht ihr Handy mit. Geben Sie sich professionell. Die Wichtigkeit dieses Punktes kann nicht genug betont werden. *Erste Eindrücke sind enorm.*

DI E DURCHFÜHRUNG

Nachdem Sie sich sorgfältig vorbereitet haben, ist es Zeit, alle diese Bemühungen während des eigentlichen Vorstellungsgesprächs in die Praxis umzusetzen. Vielleicht haben Sie den Spruch gehört, dass Erfolg aus 10 Prozent Inspiration und 90 Prozent Schweiß besteht. Nun, *dies ist Ihre Gelegenheit zu schwitzen.*

Gehen Sie für das Interview mindestens 20 Minuten früher weg, als es normalerweise dauern würde, dort hinzukommen. Sie können nichts Schlimmeres tun, als zu einem Vorstellungsgespräch zu spät zu kommen. Diese zusätzlichen 20 Minuten können den Unterschied ausmachen, wenn es zu Verkehrsstaus oder zu Problemen mit dem Auto kommt, oder wenn Sie sich verfahren sollten. Sie können immer auf dem Parkplatz einige Minuten warten und Ihre Notizen für das Interview überprüfen.

Freuen Sie sich. Lächeln Sie. Seien Sie wirklich freundlich, positiv und

entgegenkommend in Ihrem Auftreten, in Ihrer Stimme und Wortwahl. Niemand arbeitet gerne mit einer negativen Person. Dennoch möchte ich betonen, seien Sie *wirklich* freundlich und fröhlich. Schauspielern Sie nicht. Sie sind begeistert und freuen sich über die Chance, von diesem Unternehmen eingestellt zu werden, nicht wahr? Dann freuen Sie sich!

Sprechen Sie den Interviewer mit seinem Namen an. Wenn Sie eine Frage stellen oder eine Antwort geben, sprechen Sie Ihr Gegenüber hin und wieder mit Namen an, wie ein Freund. *Nun Herr Meier, dies ist was ich denke; oder, Frau Schmidt, ich würde dieses oder jenes tun.* Übertreiben Sie aber nicht; bleiben Sie natürlich.

Seien Sie natürlich. Natürlich werden Sie allenfalls ein bisschen nervös sein. Doch denken Sie daran, wenn Sie zum Büro des Interviewers gehen, dass Sie deshalb hier sind, weil Sie gebeten wurden zu kommen als der Experte, der ihrem Geschäft Erfolg bringen soll. Er oder sie meinte aufgrund ihres Lebenslaufs, dass Sie der beste Kandidat für diesen Job wären. Haben Sie Vertrauen und seien Sie sich bewusst, dass Sie der Firma mit Ihren Fähigkeiten, Ihrer Erfahrung und Arbeitsethik etwas Gewinnbringendes zu bieten haben.

Hören Sie zu. Kommen Sie nicht zum Interview aus allen Rohren feuernd, wie John Wayne in einer Bar mit bösen Kerlen. Erlauben Sie dem Interviewer die Fragen zu stellen, besonders am Anfang. Seien Sie höflich und hellhörig. Hören Sie konzentriert auf alle Fragen und *nachdem der Interviewer Ihnen das Wort gibt*, antworten Sie genau auf das was gefragt wurde. Fühlen Sie sich jedoch frei, durchweg Ihren persönlichen Beitrag, Ihre Gedanken und Ansichten hinzuzufügen. Mit anderen Worten, seien Sie höflich, aber seien Sie kein Roboter.

Verkaufen Sie sich gut. Der Lebenslauf ist nur der erste Schritt bei dem Versuch sich an ein Unternehmen zu verkaufen! Das Interview ist der zweite und wichtigste Teil. Ja, es ist wichtig zuzuhören; aber seien Sie nicht zu schüchtern, sich zu verkaufen. Zum Beispiel, wenn Sie danach gefragt werden, was Sie Ihrem Empfinden nach dem Unternehmen bieten können, dann sagen Sie mit Begeisterung und Überzeugung, was Sie dem Unternehmen im Detail bieten können. Erläutern Sie die Ziele, die Sie realisieren möchten und wie Sie konkret planen, diese zu erreichen. Zu oft sind die Befragten unvorbereitet und zeigen einen Mangel an Begeisterung, Härte, Ernst – und Unsicherheit in Bezug auf sich selbst. Das
Siehe **GESP RÄCH** Seite 15 ➤

IN TUNIS, KAIRO UND TRIPOLIS HABEN SICH DIE Jahreszeiten verändert. Die turbulenten Windstöße des „Arabischen Frühlings“ haben über Nordafrika hinweg geblasen und brausen weiterhin durch die Hallen der Macht in Syrien, Jordanien, Jemen und weit darüber hinaus.

Einen Augenblick lang erweckte die Revolution einen warmen Schimmer der Erwartung, als die westliche Welt Ausschau hielt nach den Strahlen einer freien

Demokratie, die durch die Wolken auf eine von Machthabern dominierte Region scheinen.

Aber wir sehen keine blühenden Demokratien nach westlichem Vorbild – nur den harten Winter des Radikalismus. Der Sturz der Militärdiktaturen in Tunesien und Libyen führen nicht zu der Geburt neuer Demokratien, sondern eher zu einer Wiedergeburt islamischer Staaten. Da diese Nationen die Grundsätze des radikalen Islam befürworten, wird eine regionale

Macht am meisten daraus gewinnen: der Iran.

Die Regierungen in Syrien, Saudi-Arabien und Jordanien kämpfen gegen ein Übergreifen auf ihre eigenen Länder. Zusätzlich zu diesen großen *politischen* Umbrüchen erschüttert der Iran die ganze Region auf *militärische Weise*, indem er stetig Fortschritte macht, in den Besitz von Atomwaffen zu gelangen. Es gibt Gerüchte von israelischen Luftangriffen, die laut verbreitet werden. Sogar die Vereinten

Die ganze Region ist mit Gewalt auf den Kopf gestellt worden und der Sturm ist noch nicht zu Ende. Aber um ein klares Bild über die Zukunft zu bekommen, müssen Sie die Vergangenheit untersuchen. **VON DAVID VEJIL**

AUF DIE STRASSE GEHEN

Demonstranten in Kairo entthronten schließlich den langjährigen Machthaber Hosni Mubarak

Wie kann man aus dem stürmischen Nahen Osten klug werden



Nationen berichteten im November, dass einige der Atomversuche des Iran *nur* für die Waffenentwicklung dienen können.

Regierungen, politische Entscheidungsträger, Geheimdienstanalytiker und Experten versuchen zu beurteilen, wohin diese beunruhigenden Ereignisse führen werden. Wird der Winter einsetzen und den Nahen Osten dadurch in die kalten Fänge des radikalen Islam und der iranischen Vorherrschaft bringen? Wird er die Zusammenarbeit mit den Demokratien des christlichen Westens ablehnen?

Mit dieser Vielfalt an involvierten Nationen und Interessen die geschützt werden müssen, mit so viel Geschichte, so vielen Kulturen und unterschiedlichen Religionen die zusammenlaufen, ist der Nahe Osten die komplizierteste Region der Welt.

Es gibt aber eine Quelle, die all diese Fragen genau beantworten kann! Diese Quelle ist die biblische Prophezeiung.

Besonders zwei Prophezeiungen geben die unbeständigen internationalen Beziehungen, die in dieser Region stattfinden, zu verstehen: Daniel 11 und Psalm 83.

Diese Prophezeiungen zeigen, was jenen Nationen bevorsteht, die in dem „Arabischen Frühling“ involviert sind, und jenen, deren Regierungen sich erfolgreich gegen Umstürze gewehrt haben, sowie jenen, die jetzt mit Aufständen konfrontiert sind.

Zusammen genommen zeigen uns diese beiden Prophezeiungen, dass die Region von einer Großmacht erobert und beherrscht werden wird. Letztlich wird es nicht der Iran noch irgendeine islamistische Macht sein!

Um diese Prophezeiungen verstehen zu können, müssen Sie wissen, von welchen Nationen sie sprechen.

Der Blitzkrieg

Aus der Prophezeiung in Daniel 11, 40-43 lernen wir, dass es einen „König des Südens“ gibt, der Teile des Nahen Ostens regiert. Daniel sagt aber auch, dass eine andere Macht diese Region erobern wird: „Und zur Zeit des Endes wird sich der König des Südens mit ihm messen, und der König des Nordens wird ... gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten ... und Ägypten wird ihm nicht entrinnen, sondern er wird Herr werden über die goldenen und silbernen Schätze und über alle Kostbarkeiten Ägyptens; Libyer und Kuschiter werden ihm folgen müssen.“

Es gibt hier zwei übergeordnete Mächte: der König des Nordens und der König



des Südens. Der König des Südens kann nur der Iran sein. (Für eine Erklärung fordern Sie unsere kostenlose Broschüre *The King of the South an.*) Es ist jedoch nicht dieser „König“, von dem prophezeit ist, er werde Nordafrika und den Nahen Osten besiegen. Es ist der König des Nordens!

Der König des Nordens ist eine von Deutschland geführte europäische Vereinigung. Um zu beweisen, warum der altertümliche „König des Nordens“ das moderne Europa ist, bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre *Deutschland und das Heilige Römische Reich*.

In Daniel 11 werden die Feinde des Königs des Nordens aufgezählt, die Hauptverbündeten des Iran: Ägypten, Libyen und Äthiopien, die auch heute noch mit ihren antiken Namen genannt werden. Ägypten und Libyen fallen jetzt schon unter die Kontrolle radikaler islamischer Elemente, die vom Iran unterstützt werden!

Aufgrund dieser Prophezeiung konnte die *Trumpet* genau vorhersagen – und das schon im Juli 1993 – dass diese Nationen vom radikalen Islam überrannt werden würden! Aktuelle Ereignisse entfalten sich genau nach dieser Prophezeiung.

Doch genauso wichtig wie es ist, *wer* mit dem König des Südens alliiert ist, so wichtig ist auch, *wer es nicht ist*.

Daniel schreibt, dass, wenn der König des Nordens den König des Südens und seine Alliierten in einem Blitzkrieg schlägt, drei Völker entrinnen werden: „... *Edom, Moab und der Hauptteil der Ammoniter*“ (Vers 41). Diese drei Völker werden *nicht* mit dem Iran alliiert sein.

Das bedeutet, dass letztlich der *Iran nicht erfolgreich sein wird* – nicht nur in der Konfrontation mit dem christlichen Europa, sondern auch in seinem

Bestreben, den ganzen Nahen Osten zu beherrschen.

Aber was wird mit diesen anderen Nationen geschehen, wie Edom und Moab? Das wird in einer anderen Prophezeiung von Ereignissen erklärt, kurz nachdem der König des Nordens den König des Südens besiegt.

Eine anti-israelische Allianz

„Wohlan!, sprechen sie, Lasst uns sie ausrotten, dass sie kein Volk mehr seien und *des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!*“ Diese Prophezeiung finden wir in Psalm 83, 5. Es beschreibt eine Gruppe von Nationen, die einen Staatenbund formen, um die modernen Nationen Israels zu zerstören.

„Denn sie sind miteinander ein geworden und haben einen Bund wider dich gemacht: die in den Zelten von Edom und Ismael wohnen, Moab und die Hagariter, Gebal, Ammon und Amalek, die Philister mit denen von Tyrus; auch Assur hat sich zu ihnen geschlagen ...“ (Vers 6-9).

Assur ist das biblische *Assyrien*, der prophetische Name für das heutige *Deutschland!* (Lesen Sie die Oktober/November *Trumpet* Ausgabe des Jahres 2010 für den Beweis der heutigen Identität der *Assyrer*).

Die in diesem Absatz aufgeführten Nationen des Nahen Ostens werden eine Allianz mit Deutschland bilden. Ihre Absicht ist, die heutigen Nachkommen von Israel – hauptsächlich Amerika, Britannien und Juda, den heutigen Staat Israel, „auszurotten“.

Also, wer sind die Nationen, die sich nicht mit dem Iran zusammenschließen, sondern mit Deutschland?

Edom und Amalek

Edom, in der Bibel auch *Esau* genannt, ist in Psalm 83 an erster Stelle aufgeführt. Wie wir in unserer November/Dezember *Trumpet* Ausgabe („East, West or Neither“) berichteten, ist das die heutige Türkei.

Einbezogen ist auch ein Sohn von Esau, *Amalek*. Amalek und seine Kinder wurden bedeutende Völker zur Zeit des Auszugs aus Ägypten. Mose hält in 4. Mose 24, 20 fest, dass Amalek „der erste unter den Völkern ist“. Dieser Ausdruck bezieht sich nicht auf die Chronologie, sondern auf die Macht: Die Amalekiter waren das erste Volk, das die Israeliten angriff, nachdem sie aus Ägypten entflohen waren. Sie waren sogar stark genug, um Ägypten zu

versklaven, laut einem Bericht in 1. Samuel 30, 11-13. Am Höhepunkt ihrer Macht besiedelten die Amalekiter verschiedene Gegenden des Mittelmeeres, einschließlich der Ägäis und westlichen Türkei. In der biblischen Prophezeiung bezieht sich *Amalek* auch auf die heutige Türkei.

Wie der Iran, so ist auch die Türkei eine beachtliche regionale Macht, aber sie hat starke Beziehungen zu Europa. Es ist nicht schwer vorauszusehen, wie die Türkei sich dagegen zur Wehr setzen kann und wird, in den Machtbereich des radikalen Iran zu fallen. Tatsächlich zeigt die Prophezeiung in Psalm 83, dass trotz der heutigen gegenteiligen Anzeichen die Türkei ihre Bemühungen, sich mit Europa zu verbünden, irgendwann fortsetzen wird! Achten Sie darauf.

Was ist mit den anderen Nationen, die in dieser Prophezeiung aufgeführt sind?

Moab und Ammon

Denken Sie daran, dass die Prophezeiung von Daniel 11 sagt, dass der König des Nordens, nachdem er den König des Südens besiegt hat, dann auch „in *das Land der Zierde* eindringen“ wird – in Israel, insbesondere in Jerusalem. Dann heißt es: „... *Edom* und *Moab* und der Hauptteil der *Ammoniter*“ werden seiner Hand ent-rinnen. Diese drei Namen scheinen auch in Psalm 83 auf.

Wenn man die Invasion in Daniel 11 im Auge behält, können wir demnach den Schluss ziehen, dass *die in Psalm 83 aufgeführten Nationen geographisch in Israels Nähe liegen*.

Moab und Ammon waren die Söhne Lots durch seine Töchter. Während der Zeit von König David und Salomo gründeten Moab und Ammon Königreiche im Gebiet vom heutigen Jordanien. Sogar heute kann der Name der Hauptstadt Jordaniens, *Amman*, auf *Ammon* zurückverfolgt werden.

Die Nachkommen von Moab und Ammon blieben offenbar in der gleichen Gegend wie ihre alten Königreiche. Sie vermieden Gefangenschaft und die Bevölkerungszerstreuungs-Strategien der Assyrer, indem sie Tribut zahlten (Jeremia 48, 11). Wenn man bedenkt, dass Moab und Ammon in der Umgebung von Israel sind, wird es klar, dass Moab und Ammon die heutige Nation von Jordanien darstellen.

Gebal und Tyrus

Die gleiche Logik kann man für die

anderen Namen auf der Liste von Psalm 83 anwenden. Gebal ist eine Stadt im Libanon, auch Byblos genannt. Sie wird als einer der ältesten bewohnten Städte auf der Welt betrachtet.

Dies war die berühmteste Stadt der Phönizier, bis sie von Tyrus abgelöst wurde, die auch im heutigen Libanon und einst mächtigen Handelszentrum am Mittelmeer gelegen war.

Die Phönizier waren eine antike Menschenrasse, bekannt als Händler, Kaufleute und Kolonisatoren, die um das ganze Mittelmeer herum Städte gründeten. Obwohl einige dieser Städte sehr mächtig wurden, entwickelten die Phönizier sich nie in ein einziges Imperium oder eine Nation.

Die Prophezeiung konzentriert sich nur auf diese großen Städte der Phönizier, die im jetzigen Libanon gelegen sind. Das bedeutet, dass die beiden Städte auf eine geographische Lage verweisen und nicht auf die Menschen, die sie gründeten. Dann ist es klar, dass Gebal und Tyrus auf den Libanon hinweisen.

Die Hagariter

Die Hagariter sind ebenfalls in der gleichen Region ansässig. Dies sind die Nachkommen von Hagar, der Mutter Ismaels, in den anderen Schriften als Hagariter bekannt. Mose schrieb in 1. Mose 25, 18, dass die Söhne Ismaels in dem Land wohnen, das sich von Ägypten bis Assyrien ausdehnte.

Bis zum siebten Jahrhundert v. Chr., während der Herrschaft des assyrischen Königs Sanherib wurde dokumentiert, dass die Hagariter unter aramäischen Stämmen abseits des mittleren Euphrats lebten. Sie sind unter den aramäischen Stämmen, die laut George Rawlinson's *The Seven Great Monarchies of the Ancient Eastern World*, von Sanherib überfallen und verwüstet wurden. Die Aramäer wurden in einer Region ansässig, die heute als Syrien bekannt ist. Deshalb sind die Hagariter, die unter den Aramäern wohnten, diejenigen, die das heutige Syrien bewohnen.

Die Ismaeliter

Der Rest der Nachkommen Hagar's ist

besser bekannt als Ismaeliter. Die Identität der Nachkommen Ismaels war einst weit bekannt, aber heute wird diese Geschichte vergessen. Unter dem Artikel „Araber“, in der im Jahre 1911 gedruckten 11. Ausgabe der *Encyclopedia Britannica* lesen wir, dass arabische „Menschen laut ihrer eigenen Überlieferungen von zwei Stämmen abstammen: den reinen Arabern, die von Kahtan oder Joktan abstammen ... und den Mustarabern bzw. eingebürgerten Arabern von Ismael.“

Die Nachkommen von Joktan „werden gegenwärtig von den Bewohnern Jemens, Hadramut und Oman vertreten, im Allgemeinen eine sesshafte, landwirtschaftliche Bevölkerung“ im südlichen Teil der arabischen Halbinsel, während die Araber von Ismael sich in Saudi-Arabien, in „Hejaz, Nadschd, El Hasa, der syrischen Wüste und in Mesopotamien befinden und aus Beduinen oder Hirten-Stämmen bestehen.“

Obwohl es viele örtliche Variationen auf der arabischen Halbinsel gibt, bestehen weiterhin die Unterschiede zwischen den Wüstennomaden, den Stadtbewohnern und Landwirten.

So enthüllen die Geschichte und sogar die eigenen Beweise der Araber, dass die heutigen Ismaeliter jetzt in Saudi-Arabien wohnen.

Die Philister

Zuletzt die Philister. Im Altertum besetzten die Philister die südliche Küste von Kanaan, wo sie fünf bedeutende Städte beherrschten, einschließlich Gaza, Askalon, und Aschdod. Es sind die Philister von denen sich der Name *Palästina* ableitet. Geographisch würde das im Grunde das als Gaza-Streifen bekannte palästinensische Territorium beschreiben.

Wenn man außer der Türkei und Deutschland diese Liste von Völkern betrachtet, werden alle erwähnten Nationen von Menschen bevölkert, die jetzt Araber genannt werden. Wenn sie alle dasselbe Volk sind, warum sollte die Bibelprophezeiung sie nicht als ein Volk benennen?

Die Araber in der Prophezeiung

Gleich zu Beginn des siebten Jahrhunderts eroberten die Araber den ganzen Nahen Osten und mehr. Ismael wurde eine große Nation, genau wie die Bibel vorausgesagt hatte. Es war der Islam, der in den Arabern diesen Eroberungsdrang entzündete. Wie die *Encyclopedia Britannica* sagt, „war der Islam die religiöse Macht, die die unabhängigen Wüstennomaden – die Beduinen – mit den Stadtbewohnern der

Wenn Sie den
biblischen
Prophezeiungen
glauben, können
Sie sehen, wohin
der „arabische
Frühling“ führen
wird.

Oasen vereinte (online Ausgabe).

Mit ihren Eroberungen verbreiteten die Araber den Islam überall in der Welt. So wie der Islam die Religionen dieser Gebiete beherrschte, so wurde auch die arabische Sprache in einem großen Teil des Nahen Ostens und Nordafrikas angenommen.

Heute beschreibt der Name *Araber* viele verschiedene Völker, die die gleiche Sprache sprechen.

Zweifellos gab es während dieser Eroberungen eine beachtliche Vermischung der arabischen Menschen mit der örtlichen Bevölkerung. Viele der in dieser Prophezeiung beschriebenen Völker wurden in Tausenden von Jahren und mehreren Invasionen vermischt. Die biblischen Berichte zeigen von Anfang an viele Mischehen unter diesen Menschen und dass viele dieser arabischen Völker entfernt verwandt sind.

1. Mose 28, 9 spricht z. B. von einer Heirat zwischen Ismaels Tochter und Esau. Es wurde auch gezeigt, dass die Ismaeliter sich mit einem anderen arabischen Volk verheirateten, mit den Midianitern – so oft, dass ihre Namen in 1. Mose 37 abwechselnd verwendet werden. Die zahlreichen Kinder der Ismaeliter hätten wahrscheinlich auch Frauen unter den benachbarten Nachkommen von Joktan gesucht.

Die Hagariter sind durch die Stammutter Hagar auch mit den Ismaeliten entfernt verwandt.

Die Bibel bemerkt auch in Sacharja 9, dass die Philister eine Mischrasse sind, höchstwahrscheinlich das Ergebnis der Vermischung mit den benachbarten Völkern, die in Psalm 83 aufgeführt sind.

Trotz der Vermischung und des Umherziehens der Bevölkerungsgruppen benennt die Bibelprophezeiung die heutigen Völker, die in die Endzeitergebnisse einbezogen sind, nach ihren Vorgängern. Es ist ein Fehler, sie alle als dasselbe Volk zu bezeichnen. Während sie die gleiche Sprache und Religion teilen und eine Geschichte von Mischehen gehabt haben mögen, nennt Gott sie immer noch nach den Namen ihres jeweiligen Stammvaters oder ihrer Stammutter.

Und während die Vermischung von so vielen Menschen es erschweren mag, genau zu sein, gibt es genug Informationen, um uns ein gutes Bild davon zu geben, welche Nationen sich dieser Allianz von Psalm 83 anschließen werden.

Die Zukunft des „Arabischen Frühlings“
Da wir nun diese Prophezeiungen

verstehen, kehren wir zurück zu unserer ursprünglichen Frage: Wird das, was vom „arabischen Frühling“ übriggeblieben ist, irgendwelche Demokratien westlichen Stils hervorbringen? Keineswegs! Es werden zwei unterschiedliche Gruppen hervortreten – eine radikale, vom Iran geführte Allianz und die andere, eine stark antiisraelische und antiamerikanische Koalition.

Werden alle diese Nationen einer Zusammenarbeit mit dem christlichen Europa den Rücken kehren? Ob Sie es glauben oder nicht, die Antwort ist **NEIN!**

Schockiert und eingeschüchtert von der ungeahnten Macht des Königs des Nordens und seinem Sieg über den Iran und seine Verbündeten, und getrieben von einem tiefen Hass auf die israelitischen Nationen, werden sich bestimmte muslimische Nationen im Nahen Osten tatsächlich mit einer römisch-katholischen europäischen Macht *verbünden!*

Dies ist der generelle Überblick über die zukünftigen Ereignisse, die die Bibel für diese Region der Welt gibt!

Wenn Sie diese Prophezeiungen glauben, dann können Sie sehen, wohin der „arabische Frühling“ führen wird. Sie können verstehen, warum Europa so begierig darauf war, in Libyen einzugreifen! Sie können wissen, warum der israelisch-palästinensische Friedensprozess keinen Erfolg haben wird und wie er ausgehen wird!

Sie können im Voraus wissen, was geschehen wird! Deshalb konnte die *Trumpet* die islamistische Machtergreifung, die sich im Augenblick ereignet, *vor 18 Jahren* voraussagen, und die Ereignisse in Libyen und Tunesien ankündigen. Aber es ist nur möglich, wenn Sie glauben, was die Bibel über diese Völker sagt.

Wenn dies noch immer nicht genug ist um Sie zu überzeugen, dann beobachten Sie einfach! Die Erfüllung dieser Prophezeiungen schreitet zusehends voran! ■

► **GESPÄCH** von Seite 11

wird Ihnen nicht den Job bringen! Verkaufen Sie sich mit der gleichen Tatkraft, mit der Sie planen Ihren Job zu verrichten falls Sie eingestellt werden. Sie haben nur eine Chance sich gut zu verkaufen, also tun Sie es mit Entschlossenheit.

NACH DEM VORSTELLUNGSGESPÄCH
Dieser letzte wesentliche Schritt wird ebenfalls allzu oft vernachlässigt. Der Verlauf nach dem

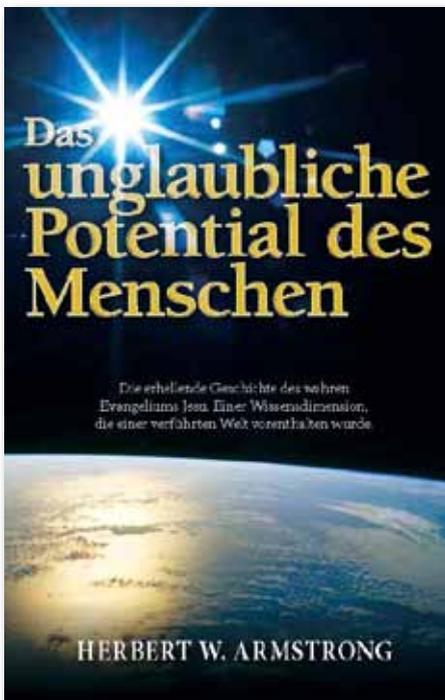
Vorstellungsgespräch – wenn erfolgreich durchgeführt – kann die nachhaltigsten und positivsten Eindrücke beim Einsteller hinterlassen. Das wiederum gibt Ihnen eine viel bessere Chance den Job zu bekommen, den Sie suchen.

Überprüfen Sie die Gründe, warum Sie sich für diesen Job beworben haben und entscheiden Sie, ob sie immer noch gelten, nachdem Sie Ihre Interviewnotizen überprüft haben. Wenn nicht, senden Sie den Interviewer eine kurze Mitteilung und erklären Sie dies.

Wenn Sie immer noch das Gefühl haben, dass Sie die geeignetste Person für diese Position sein würden, schicken Sie innerhalb von 24 Stunden nach dem Interview ein „Dankeschön“ an den Interviewer. Danken Sie dieser Person für die Ihnen gewährte Zeit, Mühe und Aufmerksamkeit. Auch ein „Dankeschreiben“ ist eine hervorragende Möglichkeit um noch einmal zu propagieren, warum Sie glauben, dass Sie der beste Kandidat für diesen Job seien. Außerdem bringt es Ihren Namen ein weiteres Mal vor die Entscheidungsträger.

Wenn Sie innerhalb einer Woche nach dem Interview nichts vom Einsteller gehört haben, rufen Sie ihn oder sie an. Dies ist eine gute Maßnahme aus vielerlei Gründen. Erstens wissen Sie nie, ob das Unternehmen Ihr Dankschreiben erhalten oder Sie vergessen hat. Dies gibt Ihnen eine Chance, Ihren Namen wieder in den Vordergrund zu bringen. Zweitens, indem Sie den Anruf machen, haben Sie eine weitere Möglichkeit, Ihr Interesse an der Position mit Begeisterung auszudrücken. Sie können auch nachhaken mit irgendwelchen Fragen oder zusätzlichen Gedanken, die Sie vielleicht hinsichtlich der Position haben, oder was Sie in dieser Position erreichen könnten. Der Folgeanruf zeigt auch Ihre Ausdauer und Ernsthaftigkeit, die Stelle zu bekommen.

Das nächste Mal, wenn Sie ein Vorstellungsgespräch geplant haben, wenden Sie diese drei Punkte in ihrem Interviewverlauf an. Vorbereitung, Durchführung und die Zeit danach. Denken Sie daran, Sie sind (oder sollten es sein, wenn Sie sich für diese Stelle bewerben) der Experte der hinzugezogen wird um die betreffende Position zu besprechen und zu erklären, warum Sie die perfekte Person dafür sind. Dann zeigen Sie ihren ernsthaften Wunsch für diese Position, indem Sie nach dem Interview Kontakt aufnehmen. Wenden Sie diese Punkte sorgfältig an und Ihr Wechsel vom Vorstellungsgespräch zur neuen Stelle wird in greifbarer Nähe sein. ■



Kapitel 5

Warum wurde der Mensch geschaffen?

IRGEND ETWAS MUSS DEN SCHÖPFERGOTT zu dem Entschluss bewegen haben, auf Erden Menschen zu schaffen. Dieses Warum der menschlichen Existenz, unser Erschaffungsgrund, ist in der Tat nur wenigen bekannt. Wohin steuern wir? Wo ist *der Weg*, der zum Ziel hinführt?

Das sind lebenswichtige Fragen. Ich wiederhole, die Wissenschaft findet keine Antworten darauf. Auch die Religionen haben keine Erklärung dafür, und die allerwichtigste Erkenntnis wird nirgendwo an einer Universität gelehrt.

DIE ERDE WAR URSPRÜNGLICH NICHT VON MENSCHEN BEWOHNT

Die meisten Menschen wissen nahezu nichts über Gott. Zur *eigenen Seinsdeutung* jedoch, zum Verständnis dessen, WARUM wir sind, wohin wir gehen und auf welchem Weg, müssen wir zunächst mehr über unseren Schöpfer wissen.

Unser gegenwärtiges Leben gleicht einer Reise. Angenommen, Sie hätten einen Preis gewonnen – eine Pauschalreise ins Ausland. Würden Sie dann nicht den Wunsch haben, näher zu wissen, *wohin* Sie fahren, auf welcher Route usw., kurz: sich zu informieren über Weg und Ziel?

Wie viel mehr sollte uns dann nicht an Aufschluss, an so genauer Information wie möglich über unsere *große* „Lebensreise“ gelegen sein! Dazu freilich ist Voraussetzung, dass man sich zunächst näher über den Gott „informiert“, der einen schickt und einem die Weichen stellt.

Erkenntnis Gottes und seiner Pläne – wie in der Bibel offenbart –, das also ist vorweg der springende Punkt. Der ewige Gott ist nicht nur Schöpfer all dessen, was es gibt, sondern auch HERRSCHER über das von ihm Geschaffene und darüber hinaus ERZIEHER. Er *offenbart* vitale Grunderkenntnisse – Erkenntnisse, die dem Menschen auf anderem Wege, etwa durch eigene Forschung, nicht zugänglich sind. Dennoch wies und weist die Menschheit Offenbarung als Quelle grundsätzlicher Erkenntnis – im Allgemeinen jedenfalls – zurück.

Was Gott erschafft, *bewahrt* er auch. Alles von ihm Geschaffene ist ZWECKBESTIMMT. Er will, dass *Gebrauch* davon gemacht wird – *sinnvoller* Gebrauch, der *schützt*, erhält und *verbessert*. Und diese „Benutzung“ wird geregelt durch die HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES.

Ursprünglich war die Erde zum Wohnsitz für ein Drittel aller Engel bestimmt. So wunderbar und vollkommen bot sich die jungfräuliche Erde nach der Urschöpfung, dass die Engel spontan vor FREUDE jauchzten (Hiob 38, 4-7)! Eine herrliche Möglichkeit stand ihnen nun offen. Sie sollten die Erde in Besitz nehmen, sie kolonisieren, ihre Schönheit wahren und mehren.

Und an dieser Stelle ist es angebracht, sich die Beschaffenheit von Gottes ursprünglicher Schöpfung vor Augen zu führen: Es ist wie mit unbearbeitetem Mobiliar, das man in manchen Geschäften bekommen kann. Diese Möbelstücke sind in „rohem Zustand“, d.h., sie sind fertig bis auf den letzten Schliff, die Politur oder die Farbe. Manch einer spart Geld, indem er diese *letzte Bearbeitung* selbst macht, vorausgesetzt, er verfügt über die entsprechenden Kenntnisse. Solche Möbel können durchaus von feiner Qualität sein, und doch fehlt ihnen die letzte *Vervollkommnung*.

So ist es auch mit Gottes Schöpfung. Sie ist *vollkommen*, aber bedarf einer letzten Verschönerung, die von den Engeln ausgeführt werden sollte. Die ursprüngliche „unvollendete“ Schöpfung ist von Gott *allein* vollbracht worden. Aber es lag in seiner Absicht, dass die Engel, in vorgeschichtlicher Zeit, und heute der MENSCH mit Hilfe schöpferischer Kraft diesen Teil von Gottes Schöpfung vollenden sollten. Sie sollten die letzten Verschönerungen vornehmen, um eines Tages eine VOLLENDETE SCHÖPFUNG entstehen zu lassen.

Dies stellte – ob die Engel nun davon wussten oder nicht eine BEWÄHRUNGSPROBE höchster Art dar: eine BEWÄHRUNGSPROBE ihres Gehorsams gegenüber GOTTES ORDNUNG und ihrer Fähigkeit, auch die anderen Milliarden Planeten im unermesslichen All zu besiedeln und zu kultivieren. Denn offenbar hatte Gott das gesamte MATERIELLE Universum gleichzeitig mit der Erde erschaffen. Das fünfte

Wort in 1. Mose 1, 1 heißt, genau aus dem Urtext übersetzt, „die Himmel“, nicht unbestimmt „Himmel“ (rev. Luther-Bibel) oder „den Himmel“ (Menge-Übers.).

Radioaktive Elemente und das Gesetz der Radioaktivität beweisen, dass es eine Zeit gegeben haben muss, in der noch keine MATERIE existierte. Gott ist Geist. GOTT besteht aus Geist. Gott hat VOR ALLEM ANDEREN existiert – er hat es ja erst GESCHAFFEN. Die Engel sind zeitlich vor der Erde geschaffen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat es vor der Urschöpfung der Erde überhaupt keine Materie gegeben – das heißt, das gesamte materielle Universum ist erst zu diesem Zeitpunkt entstanden.

Seinsbestimmung der Engel war also ein gigantisches „kosmisches Besiedlungsprogramm“ – Inbesitznahme und Kolonisation der Milliarden Planeten, die um die ungezählten Fixsterne des Alls, darunter viele SONNEN, kreisen. Das Zentralgestirn unseres Sonnensystems ist nur eine Sonne mittlerer Größe. Viele Sonnen, die wir als Sterne am Firmament sehen, haben ungleich gewaltigere Ausmaße. Und unser Sonnensystem, dessen Dimension bereits alle Vorstellungen sprengt, ist nur Teil unseres Milchstraßensystems, und solche Systeme (Galaxien) gibt es viele! Mit anderen Worten, das materielle UNIVERSUM, das Gott in seiner Macht schuf, geht in seinen Ausmaßen über alles Vorstellbare hinaus. WIE GROß IST DOCH GOTT!

Es war ursprünglich Gottes Plan, dass die Engel das Universum weiterentwickeln sollten. Aber nun ist der MENSCH dazu bestimmt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Möglich, dass Gott diese ungeheure Bestimmung den Engeln nicht voll offenbart hat, denn ein Drittel von ihnen warf sich auf und suchte mit Gewalt, ohne „Qualifikation“, an sich zu reißen, was ihnen ohnehin bestimmt war.

Seinem weit reichenden Plan gemäß hatte Gott über die Engel auf Erden seine HERRSCHAFTSORDNUNG errichtet. An deren Spitze, als oberster Statthalter Gottes auf Erden, stand ein Erzengel – der große Cherub Luzifer.

Luzifer verkörperte den absoluten Gipfel dessen, was selbst Gott in seiner Allmacht an individuell geschaffenen Wesen hervorbringen konnte. Nur noch zwei weitere Wesen gleichen Ranges nennt die Bibel – Michael und Gabriel.

Denken wir daran, dass auch die heiligen Engel – Luzifer eingeschlossen – notwendigerweise mit Denk- und Entscheidungsvermögen, mit der Freiheit, Geisteshaltungen zu bilden und

Entschlüsse zu treffen, ausgestattet waren.

Gott gab Luzifer alles nur Erdenkliche auf den Weg, ihm, geradezu dem Inbegriff aller Weisheit, Schönheit, Perfektion. Vom Augenblick seiner Erschaffung an war er VOLLKOMMEN in jeder Beziehung, BIS (Hesekiel 28, 15) MISSETAT – Auflehnung, Gesetzlosigkeit – in ihm gefunden wurde.

Am Thron Gottes selbst, am Regierungssitz des UNIVERSUMS, war er ausgebildet worden und hatte gründliche Erfahrung gesammelt als SACHWALTER DER GÖTTLICHEN HERRSCHAFT. Er war einer der beiden Cherubim, deren Flügel den Thron des HÖCHSTEN beschirmten (Hesekiel 28, 14; 2. Mose 25, 20).

Er war wunderbar schön geschaffen – vollkommen schön. Aber er ließ zu, dass Eitelkeit von ihm Besitz ergriff. Sein Denken geriet auf Abwege. Gottes GESETZ – das Fundament der göttlichen Ordnung – ist der LIEBESGEDANKE: selbstloses Interesse am Wohl des Nächsten, Liebe zu Gott in Gehorsam, Demut und Anbetung – der Weg des Gebens, Teilens, Helfens, des Miteinander. Luzifer stellte nun das Konkurrenzdenken vor den Liebesgedanken. Es sollte Anreiz sein, mehr zu leisten, sich anzustrengen, nach „Höherem“ zu streben. Befriedigung des Ich schob sich in den Vordergrund, der Dienst am ICH.

So wandte er sich gegen Gottes LIEBESGESETZ. Eifersucht, ja Hass auf Gott erfüllten ihn. Er ließ sich von Wollust und Habgier ergreifen, und er verbitterte. Dies gab einem Geist der Gewalt Auftrieb! Vorsätzlich wurde er zum Widersacher und Feind seines Schöpfers. Er traf die Entscheidung selbst, nicht Gott – Gott ließ es aber zu.

Dem gewandelten Engel gab Gott einen neuen NAMEN: SATAN der TEUFEL – was Widersacher, Rivale, Feind bedeutet.

Fortan stellte er, Luzifer, seine übernatürlichen Kräfte in den Dienst des BÖSEN. Nicht nur gegen Gott selbst, auch gegen Gottes GESETZ lehnte er sich auf. Feine und heimtückische Verführungsmittel setzte er ein, um die Engel unter ihm zu Treubruch, Rebellion und Aufstand, am Ende zu offenem ANGRIFFSKRIEG gegen Gott zu treiben, zum Versuch, ihn zu stürzen und den Thron des UNIVERSUMS selbst einzunehmen.

Solange Luzifer loyal blieb und sein Amt treu ausübte, herrschte wunderbarer, vollkommener Friede auf Erden. Die Engel waren ÜBERGLÜCKLICH, voll FREUDE! Das GESETZ der göttlichen Herrschaftsordnung ist DIE LEBENSWEISE, die Glück, Wohlergehen, alles Positive BEWIRKT und HERVORBRINGT. Sünde ist im Gegensatz

dazu jene LEBENSWEISE, die alles BÖSE, das es gibt, verursacht.

Für ihre Sünde wurden die Engel nicht mit dem Tode bestraft – Gott hatte sie ja als Geist-Wesen erschaffen, die nicht sterben können. Was Gott ihnen gegeben hatte, war DIESE ERDE, einmal als Wohnsitz, zum anderen als Möglichkeit, sich zu Besiedelung und Verschönerung des gesamten UNIVERSUMS zu qualifizieren.

Ihre Strafe (auf das endgültige Urteil warten sie im Augenblick noch) bestand in „Disqualifizierung“ – Ausschluss von ihrer großartigen Möglichkeit, Sperrung des Weges, der vor ihnen lag, geistige Entartung, schließlich dann eine gewaltige ZERSTÖRUNGSKATASTROPHE, die auf ihre Heimat, die Erde, herabkam.

So geriet die Erde in den in 1. Mose 1, 2 angesprochenen Zustand (Hebräer „tohu und bohu“, wüst und leer, eine chaotische Wildnis), wo Wasser die gesamte Erdoberfläche bedeckte und Finsternis herrschte. Luzifer war als LICHTBRINGER geschaffen worden. Nun wurde er Urheber von Finsternis, Irrtum, Verwirrung und Übel.

Der Aufruhr der Engel, die sündigten (2. Petrus 2, 4-6; Judas 6-7; Jesaja 14, 12-15; Hesekiel 28, 12-17), war es also, der diese extreme Verwüstung über die Erde brachte.

Und wahrscheinlich bewirkte er noch mehr!

Was immer Gott erschafft, erschafft er vollkommen. Die anderen Planeten sind nicht als tote, lebensfeindliche WÜSTEN – wie unser Mond – erschaffen worden. Wir wissen noch nicht allzu viel über die anderen Planeten, aber alle Beobachtungen bisher deuten auf solch toten, verfallenen Zustand hin.

Das ungeheure POTENTIAL DES MENSCHEN haben wir bereits angesprochen. Ursprünglich war diese Bestimmung, nämlich das UNIVERSUM „unter die Füße getan“ zu bekommen, den Engeln zugeacht. Doch das verwirkten sie.

Gott hat unseren Mond und die Planeten ursprünglich nicht so wüst und lebensfeindlich beschaffen. Was sich in der Schrift offenbart, deutet stark darauf hin, dass das materielle Universum zu der gleichen Zeit wie die Erde geschaffen wurde. Wie bereits gesagt, ist nicht Gott Urheber von Öde, Verfall und Zerstörung, sondern Satan. Es scheint daher – auf Grundlage dessen, was offenbart ist – der Schluss gerechtfertigt: Gleichzeitig mit der Erde muss ein ähnlich verheerendes Desaster auch über unseren Mond und die anderen Planeten hereingebrochen sein! Und all dies hatte

seine Ursache im Aufruhr Luzifers und seiner Engel! Lesen wir aber, was Gott weiter tat.

Psalm 104, 30: „Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.“

Zurück zu 1. Mose 1, 2: „Und die Erde war [wurde] wüst und leer [hebr. *tohu und bohu*, der chaotische Zustand, der entstanden war], und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.“

Da ERNEUERTE Gott die Erdoberfläche, bereitete sie dem MENSCHEN zum Wohnsitz.

Aber WARUM?

WARUM GOTT DEN MENSCHEN SCHUF!

Hier nun eine Wahrheit, die der Mensch wohl nie zuvor ganz erfasst hat.

Eine ÜBERWÄLTIGENDE WAHRHEIT!

Betrachten wir die Situation doch einmal von Gottes Standpunkt aus. Gott hat uns einen Verstand gegeben, der – wenn auch unterlegener, begrenzter – dem seinen *ähnelt*. Gott schuf uns nach seinem Bilde, wie es heißt, „ihm gleich“ (nach Form und Gestalt), nur aus Materie und nicht, wie er, aus Geist. Aber er sagt uns: „Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht“ (Philipper 2, 5). Haben wir seinen Geist, so können wir in begrenztem Umfang lernen zu denken, wie ER DENKT.

Wie muss Gott die Situation gesehen haben – nach dem Riesendebakel mit Luzifer und den sündigen Engeln?

Als einzeln geschaffenes Geist-Wesen stellte LUZIFER das höchste MEISTERSTÜCK göttlicher Schöpferkraft dar. In ihm hatte sich alles an Schönheit, Verstand, Erkenntnis, Macht, Intellekt und Weisheit vereinigt, was Gott einem Wesen einzugeben vermochte: einem Wesen mit Denk- und Entschlusskraft, der Fähigkeit zur Wahl, zu eigenständigen Entscheidungen. Gott wusste, dass kein höheres, vollkommeneres Wesen mehr geschaffen werden konnte.

Doch dieses große Wesen, erfahren und ausgebildet an GOTTES EIGENEM HERRSCHERTHRON über das Universum, missbrauchte die Fähigkeiten, die es besaß, und traf einen diabolischen Entschluss. Luzifer hetzte die ihm

untergebenen Engel auf, so lange, bis er sie auf seine Seite gebracht hatte. Das mag übrigens Jahrmillionen gedauert haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach musste er „klein“ anfangen, mit einigen wenigen, die er verführte: erst zu Unzufriedenheit, zum Gefühl, Gott habe ihnen unrecht getan, dann zu Verbitterung und Hass.

Als Luzifer zuließ, dass Hochmut, Eifersucht, Neid, Wollust und Gier, dann Hass- und Aufruhrgedanken von ihm Besitz ergriffen, ging tiefinnerlich EIN WANDEL MIT IHM VOR. *Sein Denken, sein ganzes Bewusstsein erfuhr eine krankhafte Veränderung, es pervertierte*. Ihm und den Engeln hatte Gott gleichsam Verfügungsgewalt über sich selbst eingeräumt: nun, einmal auf Abwege geraten, konnten sie nicht mehr zurück – ihr Bewusstsein war auf immer verdorben, rationales, ehrliches, gerades Denken auf immer unmöglich.

Durch Menschen, die besessen waren, habe ich persönlich einige Erfahrung mit Dämonen sammeln können. Im Namen Jesu Christi und durch die Kraft des Heiligen Geistes habe ich einige ausgetrieben. Manche Dämonen sind dumm, wie verzogene Kinder, manche verschlagen und heimtückisch, manche impertinent, manche mürrisch und trotzig. In jedem Fall sind sie pervertiert, verdorben, krankhaft.

Rufen wir uns noch einmal Gottes übergeordneten großen PLAN ins Gedächtnis: Entwicklung GÖTTLICHEN, VOLLKOMMENEN CHARAKTERS IN DEN MILLIONEN MENSCHEN, DIE DIE ENTWICKLUNGSARBEIT DES GANZEN UNIVERSUMS LEISTEN WERDEN.

So sieht DER ÜBERWÄLTIGENDE PLAN aus!

Zu eben diesem ZWECK schuf Gott ursprünglich Engel: Heerscharen von Geist-Wesen, aus Geist bestehend. Dann schuf er das MATERIELLE UNIVERSUM samt unserer Erde und übergab sie Engeln, die die Erde, regiert von GOTTES ORDNUNG, entwickeln sollten.

Der König aber, den er über sie gesetzt hatte – LUZIFER –, warf sich auf und trieb ein Drittel der Engelwelt in die Rebellion, und GOTTES ORDNUNG herrschte nicht länger auf Erden.

Den höchsten, vollkommenen Engel, das „Nonplusultra“, hatte Gott bereits geschaffen: Luzifer. Wenn sogar Luzifer und seine Engel in Sünde fielen, gab es keinerlei Sicherheit mehr, dass das die restlichen zwei Drittel nicht auch tun würden.

Als Gott diese beispiellose Tragödie überschaute, muss er sich bewusst geworden sein, dass nun nur noch ein EINZIGES WESEN übrig blieb, das nicht sündigte

und NICHT SÜNDIGEN KONNTE: Gott SELBST. Sein großer PLAN war nun nur noch auf einem Wege durchführbar, nämlich indem er *sich selbst vermehrte*.

Und hier sei gleich folgende Frage geklärt:

WIESO kann Gott NICHT sündigen? Es gibt doch keine höhere Macht, die ihn daran hindern könnte. Richtig: Aber Gott hat sich einfach aus eigener Macht heraus – qualitativ und quantitativ jeder anderen Macht überlegen – fest entschlossen, *niemals* zu sündigen.

Was Gott sah, war dies: *Kein* Wesen, das *geringer* war als er, bot *absolute* Gewähr dafür, NIEMALS zu sündigen bzw. sich gegen Gottes GESETZ aufzulehnen. Er SELBST, so sah Gott, blieb übrig als einziger möglicher, *unbedingt* sündenimmuner Träger seines großen Vorhabens, seines Planes für den unermesslichen KOSMOS.

Man mag einwenden: Hätte Gott nicht im Voraus wissen können, was Luzifer und die ihm untergebenen Engel tun würden? Weiß Gott denn nicht ALLES? Die Antwort: NEIN. Gott will (freiwillig) nicht im Voraus wissen, was Sie oder ich morgen und in der Zukunft denken, planen, beschließen. Wie dem Menschen, so verlieh er auch diesen Geist-Wesen die Kraft, für sich selbst zu denken, selbstständig Entscheidungen zu fällen. Er *wollte* es einfach nicht im Voraus wissen. Schließt sein PLAN doch ein, dass seine Geschöpfe CHARAKTER entwickeln.

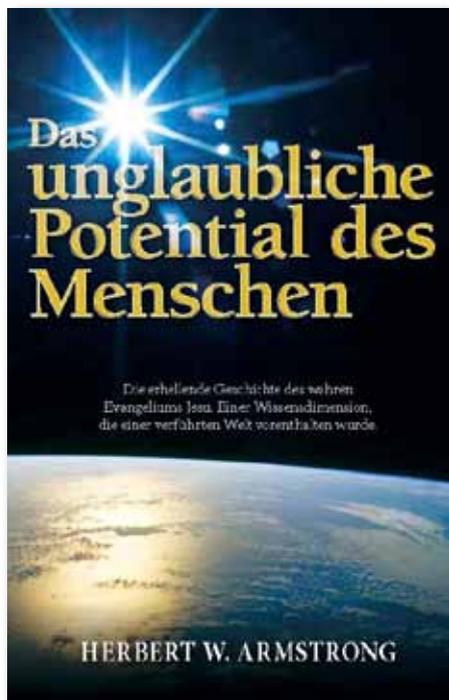
Alles, was geschehen war, veranlasste Gott nun zu DER GEWALTIGSTEN ALLER SCHÖPFERTATEN – VERMEHRUNG SEINER SELBST. Die Krönung der Schöpfung: Gott-Wesen, der Familie Gottes zugehörig – den Engeln überlegen.

VERMEHRUNG SEINER SELBST?

Es kam die BEISPIELLOSE KRÖNUNG, der höchste Akt der SCHÖPFERKRAFT Gottes, ein Vorhaben so gewaltig und jeden Begriff übersteigend, dass der Mensch mit seinem begrenzten Verstand kaum imstande ist, es voll zu erfassen.

Wie kann der *große GOTT* – aus sich selbst seiend, vor allem seiend, SCHÖPFER aller Dinge – SICH SELBST vermehren zu MILLIONEN anderen, DIE IHM GLEICHEN – göttlich, allmächtig, vollkommen im Charakter, jeder aus freiem Entschluss eines Sinnes mit dem Vater, jeder selbst zu dem festen Entschluss gekommen, NICHT ZU SÜNDIGEN?

Das nächste Kapitel wird darlegen, WIE Gott sich zu vermehren plante. ■



Kapitel 6

Der Plan Gottes, sich zu vermehren

ICH HABE BESCHRIEBEN, WAS Gott dazu bewog, Menschen zu schaffen und mit ihnen die Erde zu bevölkern. Das „Warum“ dieses gigantischen Unterfangens kam zur Sprache noch nicht jedoch das *WIE*.

In der Tat hat kaum jemand nur die leiseste Ahnung davon, was diese Schöpfung alles umfasst haben muss: welches Ausmaß an Wundern, welche unvorstellbare göttliche Planung notwendig war, um MENSCHLICHES LEBEN hervorzubringen.

Ich ging auf den Einwand ein: „Hat Gott denn nicht von vornherein gewusst, was Luzifer tun würde?“ Die Antwort lautet: NEIN! Als *Möglichkeit* hat Gott die Rebellion Luzifers und der Engel aber gewiss *in Betracht* gezogen.

Hat Gott nun, im Wissen dieser Möglichkeit, erst jene große, erdumspannende Katastrophe abgewartet, ehe er an die Erschaffung von MENSCHEN dachte? Wieder heißt die Antwort entschieden: *NEIN!* Er hat das tragische Desaster *nicht* erst abgewartet, ehe er an die Vermehrung seiner selbst ging.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung. Ich reise in einem Düsenflugzeug vom Typ Gulfstream II. Seine Hersteller haben die Möglichkeit, dass dieses oder jenes Teil einmal ausfällt in Betracht gezogen und so genannte „Fail-safe“-Systeme eingebaut. Das heißt, geht ein Teil oder System kaputt, springt sofort ein Reservesystem dafür ein – doppelte Sicherheit, in manchen Fällen durch ein zweites

Ersatzsystem sogar dreifache. Wenn nun schon menschliche Konstrukteure für technisches Versagen derart vorsorgen – wie viel mehr muss der GROSSE SCHÖPFERGOTT vorgesorgt haben für den Fall des „Versagens“ Luzifers und der Engel! Ohne Zweifel hat Gott das eingeplant. Schon vor Erschaffung der Erde wusste er, dass Engel – begabt mit selbständigem Denk- und Entscheidungsvermögen, mit der Fähigkeit, Meinungen zu bilden, Entschlüsse zu fassen – sich auflehnen und in Gesetzlosigkeit verfallen konnten. Gott musste dies gemäß seinem Plan erlauben.

Das mag den Anstoß gegeben haben, dass er MATERIE schuf – das ganze physische Universum. Materie in ihren Spielarten und Erscheinungsformen – anorganische und organische Materie, Energie, Kraft, Trägheit, Schwere usw. – gab ihm den Stoff in die Hand, aus dem er MENSCHEN formen konnte, sterblich beschaffen, gleichsam als „Rohmaterial“ zur Vermehrung seiner selbst.

An diesem Punkt müssen wir NOCH MEHR über GOTT, unseren Schöpfer, IN ERFAHRUNG BRINGEN. Und wir müssen klären, WARUM die weitaus *meisten* Menschen heute vollkommen in Unwissenheit sind über das GEWALTIGE, jedem Superlativ trotzendes Vorhaben, das da abläuft.

**EIN GOTT – ABER MEHR
ALS EINE PERSON!**

Lassen Sie mich versuchen,

diese herrlichste Wahrheit ganz KLARZUMACHEN.

„Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“, lautet der erste Satz der Schrift, der erste Satz der göttlichen Offenbarung an den Menschen. Allerdings nur in Übersetzung; die inspirierte Urfassung war bekanntlich in Hebräisch abgefasst. Das im Deutschen mit „Gott“ wiedergegebene Wort lautet im Hebräischen *elohim* – ein Mehrzahlbegriff wie *Familie, Kirche, Gruppe, Mannschaft*. *Eine* Familie, aber aus mehreren Personen bestehend; *EINE* Kirche, aber aus mehr als einem Mitglied bestehend; *EINE* Gruppe, aber zusammengesetzt aus mehr als einer Person, sonst wäre es keine Gruppe; *eine* Sportmannschaft, aber bestehend aus zwei, fünf, sechs, elf oder mehr Spielern.

Satan nun, der einstige Luzifer, hat die Welt so geschickt *VERBLENDET*, dass nahezu niemand heute noch weiß, dass Gott in Wirklichkeit als *GOTTFAMILIE* zu sehen ist. *Eine* Familie. Gott *IST* eine Familie – diese Familie ist der *EINE* GOTT.

In diesem Punkt hat Satan der Menschheit die abwegigsten Irrlehren vorgegaukelt. Die wohl verbreitetste: der Glaube an Gott als „Dreieinigkeit“ – Gott in *DREI* Personen, eine *BESCHRÄNKUNG* Gottes auf eine so genannte Trinität, wobei der *HEILIGE GEIST*, der von Gott und Christus ausgeht, als Person missverstanden wird.

Andere beschränken Gott gar *NUR* AUF EINE PERSON.

Vergleichen wir aber im Neuen Testament den Beginn des

Johannesevangeliums: „Im Anfang war das Wort ...“ Das hat Ähnlichkeit mit 1. Mose 1, 1, nicht wahr? Dort heißt es: „Am Anfang schuf Gott ...“ Wie schon gesagt, *elohim*, *EIN Gott*, der sich aus mehr als einer Person zusammensetzt. Im ersten Vers des Johannesevangeliums ist jedoch im Urtext von logos die Rede, das bedeutet „Wort“, „Sprecher“, „offenbarer Gedanke“, und zwar als Person verstanden.

Das Johannesevangelium fährt fort: „... und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist“ (Verse 1-4).

Dieser „logos“ bezeichnet eine Person, die seit „Anfang“ existiert hat, wie Gott. Sie war *IMMER* selbstexistent, sie war, wie der Text sagt, *bei* Gott. Und sie *war* Gott. Sie ist und war eine Person. Gott, *BEI* dem sie war, ist ebenfalls eine Person. Beide existieren seit Ewigkeit zusammen. „Alle Dinge [wörtlich alles, „der ganze Kosmos“] sind durch dasselbe gemacht“ – durch das Wort, den göttlichen Sprecher.

Weiter zu Vers 14: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen [einzig gezeugten] Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ Hier ist, selbstverständlich von Christus die Rede. Der „Eingeborne“ wurde zu seiner „Fleischwerdung“ von Gottvater gezeugt: der *einzige* je so (vor seiner Geburt als Mensch) Gezeugte.

Zum Zeitpunkt der Zeugung und fleischlichen Geburt *wurde* „das Wort“ zum Sohn Gottes.

Der Vater im Himmel sagte von Jesus: „Du bist mein geliebter *Sohn*, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Jesus sprach Gott im Gebet mit „Vater“ an – Vater und Sohn – eine *FAMILIENBEZIEHUNG*. Die Kirche wird, außerstanden zu unsterblichem *GEIST*-Leben, mit dem außerstandenen, verklärten Christus *DIE EHE EINGEHEN* (Epheser 5, 25-28). Wieder die *FAMILIENBEZIEHUNG*: Vater, Sohn; Bräutigam, Braut. Und die „Braut“ wird aus *geborenen Kindern* Gottes bestehen.

Ich persönlich, um eine Parallele zu ziehen, bin Vater einer *FAMILIE*. Mein Familienname ist Armstrong. Fünfzig Jahre lang haben meine erste Frau und ich zusammen gelebt, bis zu ihrem Tode. Ich habe einen Sohn, Garner Ted. Auch er ist *ARMSTRONG*, so wie Jesus, das Wort, Gott

war und gleichzeitig *bei* Gott war. Unser Familienname ist *ARMSTRONG*; alle Familienmitglieder trugen ihn. Als unsere Töchter heirateten, gründeten sie eigene Familien und nahmen den Namen ihres Mannes an, der dann Oberhaupt der *neuen* Familie wurde. Der springende Punkt aber: Jede Familie ist nur *EINE* Familie.

Ebenso gibt es nur *EINEN* Gott – aber *GOTT* ist der Familienname, und seine Familie umfasst *mehr als eine Person*.

CHRISTUS, DER ALLES „GEMACHT“ HAT

GOTT ist *SCHÖPFER*. Aber *GOTT* ist die *GOTTFAMILIE*. Wie kann der Familienvater Schöpfer sein und Christus gleichzeitig Schöpfer? In Epheser 3, 9-11 lesen wir, dass Gott, der alle Dinge [das *UNIVERSUM*] geschaffen hat, dies durch Jesus Christus tat. Und Christus ist „das Wort“ – der Sprecher. Über ihn lesen wir im 33. Psalm: „Der Himmel [im Hebräischen Plural, d.h. das *Universum*] ist *durch das Wort* des Herrn gemacht und all sein Heer durch den Hauch seines Mundes ... Denn wenn er spricht, so geschieht's ...“ (Verse 6 u. 9).

Ein weiteres Beispiel: Im Januar 1914 ging ich im Auftrag einer Zeitung nach Detroit, um Henry Ford, den Erfinder des Fließbandes, zu interviewen. Ich traf ihn vor dem Tor seines riesigen Werksgeländes. Er trug einen Geschäftsanzug, keine Arbeitskluft. Er war der *MACHER*, der Hersteller der Ford-Autos, aber er machte sie nicht selbst, sondern *DURCH* seine Tausende von Beschäftigten, die ich in den Werkhallen bei der Arbeit sah. Ihre Hilfsmittel: Maschinen und *ENERGIE*, elektrischer Strom. Ähnlich verhält es sich mit dem *SCHÖPFERTUM* *GOTTVATERS*: Er erschuf *DURCH* Jesus Christus, den „Arbeiter“, der *SPRACH*, und es geschah durch die Kraft des Heiligen Geistes. Und Jesus sagte deutlich, dass er nur „gesprochen“ habe, wie der Vater es ihm gebot.

In Kolosser 1 ist vom Vater (Vers 12) und „seinem lieben Sohn“ (Vers 13) die Rede, von dem es dann heißt: „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ... Denn in ihm [d.h. durch ihn, durch Christus] ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm“ (Verse 15-17).

Schon vor seiner Geburt als Mensch

hat Jesus Christus beim Vater existiert – seit *EWIGKEIT*.

WIE PLANTE GOTT SEINE VERMEHRUNG?

Von Ewigkeit an hatte es also diese Gemeinschaft gegeben: den Vater und das *WORT*, den späteren Jesus Christus. Sie hatten Engel geschaffen – wahrscheinlich Millionen. Ein Drittel von ihnen wurde unter Luzifer auf die neu geschaffene Erde gesetzt. Gott errichtete *SEINE HERRSCHAFTSORDNUNG* über sie, mit Luzifer als Sachwalter. Gegen diese Ordnung lehnte sich Luzifer auf. Die Folge: Luzifer und die Engel wurden *DISQUALIFIZIERT*, und *GOTTES HERRSCHAFTSORDNUNG* wurde nicht mehr auf Erden ausgeführt, die Erde wurde, wie es am Anfang der Schrift heißt, wüst und leer.

Hat es vor diesem Zeitpunkt in der *GOTTFAMILIE* mehr als nur *ZWEI* Personen – Gott und das Wort – gegeben? Darüber offenbart Gott nichts. War schon *damals* das „Wort“ der Sohn Gottes und Gott sein Vater? Sie werden nirgendwo so bezeichnet.

Um schon in dieser prähistorischen Zeit als „Sohn“ bezeichnet werden zu können, hätte Gott logischerweise *vor* der Geburt des Sohnes existiert haben müssen. In diesem Fall wäre der Sohn zum ersten Mal bei einer solchen Geburt *in Erscheinung getreten*. Aber – wie Gott – hat der „Logos“, das Wort, ewiglich existiert.

Betrachten wir nun den wahrhaft *GIGANTISCHEN* Plan, den Gott in die Tat umzusetzen gedachte. *VERMEHRUNG SEINER SELBST*.

Es besteht die Möglichkeit, dass bis zu dieser Zeit noch keine Lebensform, die sich fortpflanzen konnte, geschaffen worden war. Das erste vermehrungsfähige Leben stellten vermutlich die Pflanzen dar – zu der Zeit, da Gott das Angesicht der Erde *erneuerte* (1. Mose, 1, 11-12).

Gott hatte, bevor er die Engel auf die Erde versetzt hat, das stoffliche *UNIVERSUM* hervorgebracht. Er hatte *MATERIE* gemacht, Material mit nahezu „unbegrenzten Möglichkeiten“: anorganische (tote, unbelebte) Materie und organische Materie. In der Materie stecken Eigenschaften wie Energie, Gravitation, Trägheit, und ungeheure Kräfte (siehe Wasserstoffbombe) lassen sich aus ihr entfesseln. Das Vorhandensein dieser *MATERIE* gab Gott nun das „Medium“ in die Hand, das er zur Selbstvermehrung verwendete. Nach Erschaffung vermehrungsfähigen

Pflanzenlebens schuf Gott tierisches Leben, ebenfalls fortpflanzungsfähig, ein jedes „nach seiner Art“ – Vieh nach der Art des Viehs, Pferde nach der Art des Pferdes usw.

Dann aber sprach Gott (*elohim*): „Lasset *uns* Menschen machen, ein Bild, das *uns* gleich sei ...“ (1. Mose 1, 26), mit anderen Worten: NACH DER ART GOTTES.

Die Engel hatte Gott aus GEIST erschaffen. Nun aber, für seine Selbstvermehrung, bot ihm die MATERIE die gewünschten Eigenschaften.

Und so „... machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker“ – aus MATERIE (1. Mose 2, 7).

... FÜR DEN FALL, DASS DER MENSCH SÜNDIGTE

An diesem Punkt müssen wir uns ein Grundprinzip der göttlichen HERRSCHAFTSORDNUNG vor Augen führen. Ein Staat kann nie ohne Oberhaupt sein. Luzifer wurde von Gott auf den Thron der Erde gesetzt. Zwar hat er, Luzifer, sich „disqualifiziert“, übt nicht länger im Auftrag Gottes ein Amt aus, aber er muss (jetzt unter dem Namen Satan) dennoch weiter auf dem Thron bleiben, bis sein Nachfolger sich qualifiziert hat und ins Amt eingeführt ist. Die bloße *Tatsache*, dass Satan zugegen sein konnte, um die ersten Menschen zu versuchen – die bloße *Tatsache*, dass er, heute noch, „Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4, 4) und „der Mächtige, der in der Luft herrscht“ (Epheser 2, 2), ist –, beweist dieses Grundprinzip der HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES zur Genüge.

Nachdem die Erde von Engeln, die gegen Gottes Regierung rebellierten, bewohnt wurde – als diese Regierung nicht mehr funktionierte –, musste ein Nachfolger für Luzifer (jetzt Satan) gefunden werden, jemand, der sich zur *Wiederherstellung* der Ordnung Gottes auf Erden qualifizieren könnte, der den WEG Satans *ablehnen* würde.

Ferner müssen diejenigen, die MIT Christus regieren werden, den satanischen Weg ablehnen, *überwinden* und den auf dem Gesetz basierenden LEBENSWEG Gottes einschlagen.

Dessen eingedenk, wusste Gott, dass Satan unweigerlich danach trachten würde, den ersten, geschaffenen MENSCHEN zum Unglauben und zur Sünde zu verführen. Wenn schon der Erzengel und all seine heiligen Engel sich hatten zum Aufruhr treiben lassen – wie viel wahrscheinlicher

dann, dass auch der Mensch, niedriger gemacht als die Engel, sündigen würde!

Können Sie sich vergegenwärtigen, wie Gott, und mit ihm das Wort (ebenefalls Gott – aus der GOTTFAMILIE), diese höchste ihrer Schöpfertaten planten? Das Wort erbot sich, die ALLMACHT und KLARHEIT, die es von Urzeiten besaß (Johannes 17, 5), vorübergehend aufzugeben, sich ihrer zu entäußern, um von Gott gezeugt und in fleischlicher Gestalt geboren zu werden, mit der Bestimmung zu sterben (Hebräer 2, 9). Da Gott die eigentliche ERSCHAFFUNG des Menschen dem Wort übertragen hatte, würde das Wort – fleischgeworden, mit der *Bestimmung* zu sterben – *in* diesem Tod ein Leben von höherem Wert opfern als das LEBEN ALLER MENSCHEN zusammengekommen, denn es war ja ihr ERSCHAFFER. Und, nicht nur Mensch, sondern gleichzeitig GOTT, würde das personalisierte Wort (Jesus Christus) sündenfrei bleiben können. Er, der NIEMALS sündigte, ob schon Versuchungen in jeder Hinsicht ausgesetzt wie wir, würde dann durch seinen Tod an unserer Statt DIE STRAFE AB-ÜßEN, DIE WIR UNS ZUGEZOGEN HABEN.

Stofflich-vergänglich geschaffen, konnte der MENSCH STERBEN. Als Strafe des Menschen für Sünde wurde daher der TOD festgesetzt. („Denn der Sünde Sold ist Tod; die Gottes Gabe aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn – Römer 6, 23.)

Gottvater würde die Macht haben, Jesus Christus *von den Toten* zur Unsterblichkeit aufzuerwecken – was dann auch dem Menschen diesen Weg öffnete: Auferstehung zu unsterblichem Geist-Leben.

So nahm Gottes großer Ziel-PLAN Gestalt an. Für den Fall, dass der Mensch sündigte – und alle Menschen außer Jesus haben gesündigt –, stand ihm nun die Möglichkeit offen, zu *BEREUE*n: sich abzuwenden von der Sünde, sich zu versöhnen mit Gott, ein LEBEN NACH GOTTES RICHTSchnur zu führen. Mit anderen Worten, GOTTES ORDNUNG, seine HERRSCHAFT über sich und sein Leben anzuerkennen, Christus als seinen Erlöser und kommenden KÖNIG zu bejahen. Er, Christus, würde sich qualifizieren, die HERRSCHAFT GOTTES AUF ERDEN WIEDERAUFZURICHTEN!

Was aber, wenn der sündige Mensch nun nicht bereute – wenn er sich *weigerte*, von Satans Weg abzugehen, wenn er einfach der HERRSCHAFT GOTTES trotzte? Für solche hat Gott den *zweiten* Tod vorgesehen (Offenbarung 20, 14) – ein *völliges Verlöschen ihrer Existenz*, „als wären

sie nie gewesen“ (Obadja 16).

War aber das, was ich gerade behandelt habe, alles, was Gott (in Person Gottes UND DES WORTES) zu bedenken hatte? Nein. Weit entfernt!

Der Plan war also, MENSCHEN aus Materie zu schaffen. Doch wie wollte Gott *sich selbst* vermehren, die GOTTFAMILIE erweitern auf vielleicht Millionen und Abermillionen?

Das bedingte doch, dass göttliches LEBEN weitergegeben werden musste. Denn Gott *IST* ein Geistwesen – *besteht* aus Geist.

Möglich ist es aber *nur* durch die Entwicklung von heiligem, gerechtem, vollkommenem CHARAKTER Gottes in einem Menschen, Charakter, der nur durch Reue und Glauben während des irdischen Daseins gebildet werden kann.

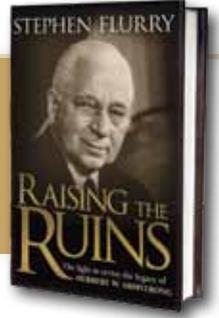
Welch *wunderbare* Absicht hatte Gott nun: Erschaffung des Menschen aus MATERIE, damit der Mensch, *im Falle* völligen Versagens, wieder ins Nichts zurückversetzt werden konnte. Aber auch: Erschaffung des MATERIELLEN Menschen nach dem Bilde Gottes, womit die Möglichkeit gegeben ist, den Menschen zu verwandeln – ihn bei einer Auferstehung einmal den „qualitativen Sprung“ machen zu lassen von materieller zu Geist-Beschaffenheit, zum Geist-Wesen, zum Glied der GOTT-FAMILIE.

Wer kann die beispiellose Weisheit, die Planer- und Gestalterkraft ermessen, die unsere transzendente menschliche Bestimmung ermöglicht hat?

Zunächst schuf Gott PFLANZLICHES Leben – die Flora. Belebte Materie, vermehrungsfähig, aber ohne Bewusstsein – ohne Hirn. Dann schuf Gott die Fauna, das tierische Leben; ihm gab er ein Nervensystem mit gewissem Bewusstsein, aber ohne eigentliches Denkvermögen, wie es den Menschen auszeichnet. Dem MENSCHEN dagegen, der in die GOTTFAMILIE hineingeboren werden soll, pflanzte er GOTTÄHNLICHEN Verstand ein: die Fähigkeit zu denken, zu folgern, zu urteilen, zu entscheiden – gottähnlichen CHARAKTER zu entwickeln.

Wie war das „technisch“ möglich? Ein Elefanten-, Wal- oder Delphingehirn zum Beispiel unterscheidet sich nach Beschaffenheit und Komplexität kaum vom menschlichen Gehirn, es ist sogar größer. Das des Schimpansen ist ebenfalls praktisch gleich aufgebaut, nur etwas kleiner. WOHER dann die *ungeheure qualitative Überlegenheit* des MENSCHENVERSTANDES über den tierischen „Verstand“? ■

In seinem Buch, *Raising the Ruins*, das jetzt in Buchhandlungen erhältlich ist, enthüllt der leitende Redakteur der *Posaune*, Steven Flurry, was mit der Weltweiten Kirche Gottes tatsächlich geschehen ist. Hier ist das 20. Kapitel.



S T E P H E N F L U R R Y

Gegenforderung zur Rettung

„... die Weltweite Kirche behauptet, sie hätte Anspruch auf alle Zehnten und anderen Beiträge, die den Splittergruppen der Kirche von den Menschen gegeben werden, die von den Exemplaren des Buches, die die Gruppe druckte, inspiriert werden.“

– Wall Street Journal, 21. Februar 2001

Am darauffolgenden Tag, nachdem das Neunte Bundesberufungsgericht seine Stellungnahme abgegeben hatte, stellten wir die Verteilung von *Geheimnis der Zeitalter* und der anderen fünf Werke von Herrn Armstrong, die wir gedruckt hatten, ein. Dann nahm sich mein Vater einige Tage Zeit, um unsere rechtlichen Möglichkeiten abzuwägen und Gott um Hilfe zu bitten. Wie wir uns schon während des Gerichtsverfahrens daran gewöhnt hatten, kam er am 28. September aus seiner Zurückgezogenheit heraus, bereit für einen Offensivschlag. Er erinnerte Dennis Leap und mich an das,

was wir gesehen hatten. Gott hatte Richter Letts *inspiriert*, die Kernpunkte unseres Falles zu verstehen, sagte mein Vater. Gott hatte Mark Helms Plädoyer am Neunten Berufungsgericht *inspiriert*. Gott hatte Richter Brunettis abweichende Meinung im Neunten Kreis *inspiriert*. „Denkt an das, *was wir erlebt haben* in diesem Fall, und seid dadurch ermutigt“, sagte er. Er erinnerte uns, dass Herr Armstrong praktisch sein ganzes Leben lang am Rande der Katastrophe operierte. „Alles“, sagte er, „beruht auf *Glauben*.“

In Anbetracht dessen entschied er, die Verteilung von Herrn Armstrongs Werken wieder aufzunehmen, bis zur

Erteilung der offiziellen Unterlassungsanordnung durch das Gericht (die Entscheidung des Berufungsgerichts diente nicht für eine solche Verfügung). Es war ihm sehr wohl bewusst, dass die WKG diese Handlung wahrscheinlich als „Beweis“ unserer „vorsätzlichen Absicht“, das Gesetz zu brechen, anführen würde. Aber da der Beschluss, der von uns die Einstellung der Verteilung verlangte, noch nicht erlassen war, fühlte mein Vater, dass es kleingläubig wäre, Gottes Wahrheit nicht zu verbreiten. Natürlich beabsichtigten wir, dem Beschluss sofort zu entsprechen, sobald die einstweilige Verfügung angeordnet war. Aber bis dahin war es ein Wettlauf gegen die Zeit, danach zu trachten, so viel Literatur wie möglich zu verteilen, bevor wir angewiesen würden, dies einzustellen.

Unsere *Trumpet* vom November 2000 hatte diese Schlagzeile über die ganze Titelseite verteilt: „Ein moderner Bücherbann.“ In dieser Ausgabe sprachen wir von *unserer* christlichen Pflicht und warum wir so viel riskierten, um *Geheimnis der Zeitalter* verfügbar zu machen. Wir schrieben: „Die Weltweite Kirche Gottes hat kein Interesse, *Geheimnis der Zeitalter* jemals wieder in irgendeiner Form zu drucken. Selbst dann, wenn sie so ein Projekt in Angriff nehmen würde, vielleicht nur um uns zu ärgern, wäre es die verletzendste Verurteilung von Herrn Armstrong und seiner Lehren, die Sie je gelesen haben – stark vergleichbar mit dem Buch *Transformed by Truth*.

„Deshalb fühlen wir, dass es unsere *Pflicht* ist, dieses Buch der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen – und zwar kostenlos.“

In der Januar-Ausgabe des Jahres 2001 brachten wir eine doppelseitige Anzeige mit der 1980er Ausgabe des Buches *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung*. Wir baten die Leser, „... wenn Sie kein Exemplar von der größeren Version haben, beantragen Sie bitte Ihr Exemplar, *solange Sie es noch können*.“ Wir wussten, dass die Verfügung jeden Tag eingereicht werden konnte, deshalb versuchten wir, so viele Bücher wie nur möglich zu versenden. Diese Anzeige brachte mehr als 3.000 Anforderungen für das Buch.

Im darauffolgenden Monat taten wir das Gleiche mit dem Buch *Die fehlende Dimension im Sexualwissen* und ermahnten die Leser: „Es könnte Ihre letzte Chance sein, dieses Buch jemals zu bekommen!“ Leider landete diese Ausgabe zu spät in den Postkästen. Am Abend des 29. Januar 2001 wurde die gerichtliche Verfügung schlussendlich angeordnet. Genau genommen war uns nur die Verteilung von *Geheimnis der Zeitalter* untersagt worden. Aber wir entschieden, die Verteilung aller Werke von Herrn Armstrong einzustellen.

Folglich war es uns nicht möglich, tausende von Anfragen für das Buch *Die fehlende Dimension im Sexualwissen* zu befriedigen. So ersuchten wir alle, die nach dem Buch fragten, Kontakt mit der WKG aufzunehmen. Wir gaben ihnen sogar die Adresse und Telefonnummer der WKG. Da die WKG jetzt große Pläne mit Herrn Armstrongs Literatur vorhatte, ermutigten wir die Leute, die WKG anzurufen und nachzuzufra-

gen, wie die Pläne für die Verteilung von Herrn Armstrongs Werken vorangingen.

■ DAS WALL STREET JOURNAL

Bis zu diesem Zeitpunkt in dem Fall mussten wir Werbeflächen kaufen, um unsere Geschichte einem Massenpublikum zu erzählen. Deshalb waren wir *begeistert*, als uns im November 2000 der *Wall Street Journal* Reporter Jess Bravin kontaktierte. Das *Journal* hat eine Auflage von etwa 2 Millionen und wird in Geschäfts-, Finanz- und Juristenkreisen weltweit gelesen. Eine ganzseitige Anzeige in einer Publikation seines Formats kostet ungefähr \$175.000. Wir wussten also, dass, wenn wir eine echte Geschichte aus diesem Geschäft herauschlagen könnten, es unserer Sache sehr nützlich sein würde – *und dies kostenlos*.

Bravin fühlte sich zu unserem Fall wegen seiner Einzigartigkeit hingezogen. „Es war absolut faszinierend“, sagte er, „zwei Kirchen, die sich wegen inspirierter Schriften gegenseitig verklagen.“ Bezüglich der rechtlichen Fragen in dem Fall war er fasziniert von der „ganz ungewöhnlichen Kollision zwischen Urheberrecht, Rede- und Religionsfreiheit“ – die alle, sagte er, von der Verfassung geschützt sind.

Unsere Rechtsanwälte versorgten ihn mit den relevanten rechtlichen Erläuterungen und Auffassungen, und wir gaben ihm einen Stoß von Herrn Armstrongs Literatur, ebenso wie das Buch *Transformed by Truth*.

Danach hörten wir einige Wochen nichts von ihm. Eine Zeitlang war er von der heißumstrittenen Präsidentenwahl des Jahres 2000 abgelenkt. Trotzdem waren wir erpicht von ihm zu hören – und hofften, dass seine Redakteure die Geschichte nicht ablehnen würden.

Schon bald nachdem die Wahl-Krise endete, kontaktierte er Dennis, um ihm zu sagen, dass er mit unserer Geschichte weitermache. Er vereinbarte, sich mit uns in unserem Hauptquartier in Oklahoma zu treffen. Er kam am Freitag, dem 26. Jan. 2001 in Edmond an, und wir begleiteten ihn auf einer Tour durch unsere Büros und Einrichtungen. An jenem Nachmittag setzte er sich hin, um meinen Vater mehr als zwei Stunden lang zu befragen. Während des Interviews erklärte mein Vater, wie er als junger Mann in die Weltweite Kirche Gottes gekommen war. Er erzählte nochmals die Ereignisse rund um seine Entlassung im Jahre 1989. In seinem Gespräch über die Entstehung der Philadelphia Kirche Gottes nach der Spaltung erzählte er Jess, „alles was wir jemals tun wollten, ist, das fortzuführen, was Herr Armstrong getan hat.“ Mein Vater gab zu, dass wir nicht das sind, was man eine etablierte Religionsgemeinschaft nennen würde. Aber wie Herr Armstrong bekennen wir, Anhänger der Botschaft Jesu Christi zu sein, wie sie in der Bibel offenbart ist, sagte er.

Am nächsten Tag luden wir

Da die WKG jetzt große Pläne mit Herrn Armstrongs Literatur vorhatte, ermutigten wir die Leute, die WKG anzurufen und nachzuzufragen, wie die Pläne für die Verteilung von Herrn Armstrongs Werke vorangingen.

ihn ein, an unserem Gottesdienst teilzunehmen, wo ich zufälligerweise die Predigt gab. Da er in der Vorwoche einen Gottesdienst bei der WKG besucht hatte, bemerkte Herr Bravin hinterher, wie verschieden die zwei Gottesdienste waren. Beim WKG-Gottesdienst gab es mehr Gesang und Bewertungen, während unserer lehrreicher war. Ich sagte ihm, dass das Format unseres Gottesdienstes genauso ist, wie es früher in der WKG gewesen war.

An dem Abend luden wir ihn zum Abendessen ein und dann zu einem von unserer Philadelphia Stiftung geförderten Konzert. Natürlich hatten wir keine Ahnung wie wir in seinem Stück dargestellt werden würden, aber es war trotzdem spannend ihn bei uns zu haben – und zu wissen, dass unser Gerichtsverfahren das alles ausgelöst hatte.

■ TITELSEITE!

Spät am Dienstagabend, dem 20. Februar, rief Jess Herrn Leap an, um uns zu sagen, dass die Geschichte am folgenden Tag erscheinen würde. Am nächsten Morgen fuhr ich um 5:30 Uhr zur Arbeit und hielt kurz bei einem Mini-Markt an, um die Zeitung zu holen. Der Angestellte musste gedacht haben, dass ich etwas merkwürdig sei, als er mir zuschaute, wie ich in den Laden rannte, ein *Wall Street Journal* ergriff und ausrief: „Ich kann es nicht glauben!“ Dort, auf der TITELSEITE in der linken Spalte über dem Falz prangte unübersehbar am Anfang des Artikels eine Zeichnung von Herrn Armstrong. Ohne den Artikel überhaupt zu lesen *genügte das* für mich, mein Herz vor Begeisterung höher schlagen zu lassen! Ich kaufte drei Exemplare und ging zur Arbeit, wo ich mich endlich hinsetzte um den Beitrag zu lesen.

Bravin erzählte die Geschichte einer Kirche, die sich von den Grundsätzen ihres Gründers nach seinem Tode distanzierete, und zwar sogar bis zu dem Punkt, dass sie seine geschriebenen Werke zerstörte und alle anderen daran hinderte, diese Werke zu drucken. „Dadurch“, schrieb er, „fuhr eine Splittergruppe in Oklahoma fort, Herrn Armstrong bei seinem Wort zu nehmen. Da sie Neubekehrte mit all den Erkenntnissen von Herrn Armstrong versorgen wollte, begann die Gruppe, *Geheimnis der Zeitalter* zu drucken und es zu verschenken.

Das Ergebnis, erklärte er, war „eine ungewöhnliche Anfechtungsklage.“ Er fuhr fort: „Die Weltweite Kirche hat keine Umsätze aus dem Buch des Gründers verloren, weil sie nie etwas dafür verlangte solange es herausgegeben wurde und hat sicher nicht den Wunsch, es jetzt zu verkaufen; außerdem hat ihr Gegner das Buch niemals verkauft. Aber die *Weltweite Kirche behauptet, sie habe Anspruch auf alle Zehnten und anderen Beiträge, die den Splittergruppen der Kirche von den Menschen gegeben werden, die von den Exemplaren des Buches, das die*

Gruppe druckte, inspiriert werden.“

Schon nach dem sechsten Absatz in seinem Beitrag erzählte er den Lesern von der Entschlossenheit der WKG, der PKG die Zehnten und Opfer wegzunehmen, was absolut richtig war. Wir verlangten nichts für das Buch, also welches Geld außer den Zehnten und Opfern unserer Mitglieder soll es geben, dass man es in einer „Schadenersatzklage“ fordern könnte?

Von hier an befasste er sich eingehend mit einer kurzen Geschichte von Herrn Armstrongs Predigerschaft, mit dem Tkachismus und dem Auftauchen der PKG auf der Bildfläche. Nicht alles in dieser Geschichte wurde, Herrn Armstrong betreffend, positiv zum Ausdruck gebracht, aber es wurde ganz klar die Tatsache hervorgehoben, dass wir in Herrn Armstrongs Fußstapfen folgten. Und er machte auch eine Bemerkung über Tkach's Aussage von der „christlichen Pflicht“ – etwas, dessen wir nicht überdrüssig werden, es gedruckt zu sehen.

Obwohl einiges von der Geschichte hätte besser geschildert werden können, hatte mein Vater das Gefühl, dass wir, was den rechtlichen Rahmen betrifft, sehr gut abgeschnitten haben. Demgemäß bemerkte mein Vater: „Ich glaube, es hätte nicht ausgewogener sein können.“

Unsere Rechtsanwälte waren erfreut über den Artikel.

Herr Tkach jun. war nicht gerade glücklich mit Bravins Arbeit. Laut Tkach hatte Bravin ihn und Greg Albrecht „neun Stunden lang“ interviewt und ihn trotzdem nur zweimal zitiert. „Nur eines der Zitate war tatsächlich richtig“, sagte er in einem Interview. Tkach war auch der Auffas-

sung, dass Bravins Aussage über die WKG, dass sie hinter unseren Zehnten und Opfern her wäre, *irreführend* sei. „Tatsache ist“, sagte Tkach, „dass das Berufungsgericht des neunten Kreises zu unseren Gunsten entschieden hat, und letztendlich wird Gerald Flurrys Gruppe Schadenersatz zahlen müssen für das begangene Unrecht.“ Er fuhr fort: „Normalerweise sollten wir Anspruch auf den Profit aus dem Verkauf des Buches haben. Aber da das Buch verschenkt und nicht oft verkauft wurde (abgesehen von einer kurzen Zeit in Buchläden), könnte das Gericht als Schadenssumme den Geldbetrag akzeptieren, den Flurry erhielt und der auf das Buch zurückführbar ist, mit anderen Worten, die Spenden von Leuten die das Buch bekamen und Geld schickten. Offensichtlich wird dies eine Berechnung eines Dollarbetrages sein und es werden nicht die jeweiligen Schecks der Spender irgendwie an uns überschrieben.“

Hinsichtlich Bravins Bemerkungen über die WKG, die unsere Zehnten und Opfer haben wollte, sagte der Psychologe Tkach, Bravin hat bildlich gesprochen, nicht wörtlich. Später schlug er vor, wir sollten einen Teil unseres Besitzes verkaufen, um die Schäden zu bezahlen. Natürlich gibt es kaum einen Unterschied zwischen dem Erlös aus einem Grundstücksverkauf und den Zehnten und Opfern von Mitgliedern, weil wir ohne die Spenden der Mitgliedschaft das Grundstück überhaupt nie bekommen hätten.

Deshalb, als alle Hoffnung verloren schien – nach der Rücknahme des Beschlusses im Neunten Berufungsgericht, nach dem Beschluss des Obersten Gerichts, unseren Fall abzulehnen – kam zur Rettung die Gegenklage angallopirt.

Wenn uns das *Wall Street Journal* geholfen hat, einiges Interesse in der Außenwelt zu erwecken, so gab uns der *Harvard Law Review* zusätzliche Hoffnung, dass die Dinge sich bei Gericht wenden könnten. Die Aprilausgabe 2001 dieses wohl-bekanntesten Rechtsjournals kritisierte das neunte Berufungsgericht für die *sehr enge Anwendung* des Urheberrechtsgesetzes. „Indem sie der religiösen Natur des Textes nicht genügend Bedeutung beigemessen hat“, sagte der Artikel, „interpretierte das Gericht das Fair-Use-Prinzip auf eine Weise, dass es den Zielen einer Lehre, die dazu konzipiert war, die freie Gedankenäußerung zu fördern und nicht zu behindern, widersprach.“ Natürlich, genau das haben unsere Rechtsanwälte schon die ganze Zeit vorgebracht. In technischer Hinsicht hielt die WKG das Urheberrecht für *Geheimnis der Zeitalter*. Aber sie verwendeten es rechtswidrig – um die freie Meinungsäußerung von Herrn Armstrong zu unterdrücken. „Der schwerste Fehler in der Auswertung des Gerichts“, setzte der Review fort, „war sein Versäumnis, der zentralen Bedeutung von *Geheimnis der Zeitalter* für die PKG genügend Geltung zu verleihen, was zur falschen Anwendung des Fair-Use-Faktors führte. *Geheimnis der Zeitalter* ist vorgeschriebene Lektüre für jene, die in der Kirche getauft werden wollen, und der Grundsatz der Kirche verlangt das Lesen des Buches vor der Teilnahme an Gottesdiensten, weil es ‚den Schlüssel zum Verständnis der Bibel‘ liefert. Der Einwand anerkannte diese zentrale Bedeutung. Die Mehrheit jedoch behandelte das Kopieren und Verteilen von *Geheimnis der Zeitalter* durch die PKG als einen einfachen Fall von Rechtsverletzung. Sie konnte nicht erkennen, dass ein Verwendungsverbot des Buches für die PKG sowohl die einzigartige Meinungsäußerung in dem Buch als auch die Möglichkeit der PKG-Mitglieder, nach ihrem Glauben zu leben, unterdrücken würde.

Wenn die Mehrheit sich irrte indem sie diese zentrale Bedeutung nicht erkannte, machte sie die Sache nur noch schlimmer, indem sie den Plänen der WKG Glaubwürdigkeit schenkte, eine kommentierte Version von *Geheimnis der Zeitalter* zu produzieren.

„Die Annahme des Gerichts, dass die WKG *Geheimnis der Zeitalter* nicht von der Öffentlichkeit (oder von der PKG) fernhalten wollte, beruhte auf einem nicht stichhaltigen Glauben an die Richtigkeit der Kommentierungspläne der WKG; es bevorzugte dann diese spekulativen Pläne dem unmittelbaren religiösen Bedarf dieses Buches für die PKG.“

Genauso wie Brunetti vermerkte auch der *Review*, dass die WKG überhaupt keine Pläne hatte, *Geheimnis der Zeitalter* zu reproduzieren – sicher nicht in der Form wie Herr Armstrong es gedruckt hatte.

„Die WKG zog *Geheimnis der Zeitalter* aus dem Verkehr, weil ihre Führer glaubten, es wäre ihre ‚christliche Pflicht‘, ein Verbreiten der doktrinären Fehler des Buches zu vermeiden. Die Gründe der Kirche, warum sie ein Vervielfältigen von *Geheimnis der Zeitalter* durch die PKG nicht wollte, waren eindeutig keine Marktangelegenheiten.“

Ganz genau. Sie hatten kein Interesse daran, den „Markt“ für *Geheimnis der Zeitalter* zu nutzen. Aber jetzt, wo sie das Neunte Berufungsgericht zu einer Rücknahme des Beschlusses überredet hatten, waren sie brennend an den Spenden der PKG-Mitglieder, die vom Lesen des Buches inspiriert wurden, interessiert. Während der Fall voranschritt, dachten wir, dass

die Richter und Jurymitglieder die Unehrlichkeit hinter den vom Gerichtsverfahren inspirierten Tätigkeiten der WKG begreifen würden. Sie waren nicht daran interessiert, das Urheberrechtsgesetz für den Schutz der freien Meinungsäußerung zu nutzen. Ihr Ehrgeiz galt der Unterdrückung von Herrn Armstrongs religiösen Ansichten und dass sie dabei ein wenig von unserem Geld ergatterten.

Der *Harvard Law Review* schlussfolgerte: „Das Versagen des Gerichts, den Fall als das zu sehen, was er war – der Versuch einer Kirche, durch die Anwendung des Urheberrechtsgesetzes eine Irrlehre zu unterdrücken – verleitete es dazu, den Zweck der Fair-Use-Doktrin zu übersehen und die Monopolisierung einer religiösen Idee zu ermöglichen.“

■ VON DER GEGENFORDERUNG ABHÄNGIG

In unserer Berufung an den Obersten Gerichtshof beharrten wir weiterhin darauf, dass – ungeachtet ihrer Rechtsstreitmasche – die WKG keine Absicht hatte, *Geheimnis der Zeitalter* jemals herauszugeben: „Während es jedem frei stehen sollte, die Richtigkeit der Ideen des Schöpfers zu erörtern, sollte niemand die Macht haben, diese Ideen einfach deshalb zu unterdrücken, weil er oder sie mit ihnen nicht einverstanden ist.“

Am 2. April billigte der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten die Rücknahme des Beschlusses des Neunten Bundesgerichts und entschied, unsere Berufung nicht anzuhören. Das Gericht gab keinen Grund für die Nichtanhörung der Berufung an. Aber so schwer es auch sein mag, eine Anhörung seines Falles in Washington zu erreichen, es ist noch viel schwieriger, wenn ein weiteres Gerichtsverfahren auf einer niedrigeren Ebene anhängig ist. In unserem Fall stand der Schadensersatzprozess erst vor seinem Beginn.

Außerdem musste die Gegenforderung, die wir gegen die WKG für die anderen 18 Werke erhoben hatten, noch geklärt werden. Wir blieben daher zuversichtlich, dass der Oberste Gerichtshof den Fall wiederaufnehmen würde, sobald alles andere letztlich entschieden war.

Der Schadensersatzprozess sollte Anfang Februar 2001 beginnen. Und zu diesem Zeitpunkt in dem Prozess erreichte Richter Letts den „Senioren-Status“ (semi-Ruhestand), der ihm erlaubte, sich von seinem Engagement in unserem Fall zurückzuziehen. Deshalb wurde alles aufgeschoben, um einem neuen Richter die Zeit zu geben, sich einzuarbeiten.

In der Gerichtsverhandlung am 7. Mai mit der für unseren Fall jetzt zuständigen Richterin Christina Snyder wurde unser Antrag, unsere Gegenforderung mit dem Religious Freedom Restoration Act des Kongresses [RFRA] (Wiederherstellung der Religionsfreiheit) zu ergänzen, bewilligt. Der Kongress hatte das Gesetz als Maßnahme zum Schutz religiöser Praktiken vor anderen Gesetzen verabschiedet. In diesem Fall behinderte das Urheberrechtsgesetz, wie es vom Neunten Berufungsgericht interpretiert wurde, unsere freie Religionsausübung. Sehr früh in der Gerichtsverhandlung war die Verfassungsmäßigkeit des RFRA in anderen Fällen in Frage gestellt worden. Und weil Richter Letts es in unserem Fall als nicht erforderlich angesehen hatte, hat er dessen Anwendung für *Geheimnis der Zeitalter* verweigert. Aber seither hat der Oberste Gerichtshof dieses Gesetz in bestimmten Bundesfällen aufrechterhalten. Weil bedauerlicherweise der

Eine bescheidene Bitte

Sie sind frei, diese Warnung zurückzuweisen – aber bitte: Vergessen Sie sie nicht.

VIELE MENSCHEN SAGEN, SIE GLAUBEN AN EINEN GOTT der Liebe. Bereitwillig erkennen sie seine Liebe, indem Gott seinen Sohn sandte um für die Sünden der Menschheit zu zahlen. Aber dann gibt es angeblich den völlig unterschiedlichen Gott des Alten Testaments – den Gott aller Plagen, Strafen und Prophezeiungen.

Diese Zeitschrift konzentriert sich auf die biblische Prophezeiung, von der so vieles – obwohl sie zu der einzig wahren Hoffnung führt die es gibt – dunkel und schmerzhaft ist, um darüber nachzudenken.

Fragen Sie sich: *Können Sie den Gott der Liebe in diesen Prophezeiungen erkennen?*

Die biblischen Propheten waren nie sehr beliebt. Ihre Botschaft wurde verachtet. Viele von ihnen starben den Märtyrertod. Ihre Warnungen werden heute immer noch verleumdet.

Jesus Christus verurteilte heuchlerische religiöse Führer die sagten: „Hätten wir zu Zeiten unserer Väter gelebt, so wären wir nicht mit ihnen schuldig geworden am Blut der Propheten“ (Matthäus 23, 30). Genau dies waren die Männer die planten Christus zu töten.

Beachten Sie – es ist der *Gott der Liebe*, der die Propheten sendet. „Darum siehe, *ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und von ihnen werdet ihr einige töten und kreuzigen ...*“ (Vers 34). Christus prophezeite, dass die weit verbreitete Ablehnung von Gottes Botschaft andauern würde!

Warum ist die Prophezeiung so wichtig für Gott?

Bedenken Sie: Gottes Weg führt zum *Leben* – zu erfülltem *Leben*. Jeder gegensätzliche Weg führt zu Elend und Tod (5. Mose 30, 19; Sprüche 10, 17). Wenn Menschen vom Weg abkommen und rebellieren, versucht Gott sie zu warnen – wie jeder wirklich liebevolle Vater es tun würde – vor den Konsequenzen ihres Handelns.

Die *Prophezeiung ist Gottes Methode, Ihnen das ERGEBNIS IHRER LEBENSWEISE* zu zeigen – *gut oder böse*. Für jede Prophezeiung über die große Trübsal gibt es eine andere über großes Frohlocken! Welche von beiden auf Sie zutrifft, hängt von Ihrer Entscheidung ab.

Betrachten Sie die Schriften, die von der großen Trübsal sprechen. So sicher wie diese Prophezeiungen sind auch andere, die von einer kleinen Gruppe von Menschen sprechen, die Gott vor diesen Qualen schützen wird (z. B. Offenbarung 12, 13-14). Dies werden Menschen sein, die Gottes Zurechtweisung *bereits akzeptiert* und sich *schon* vom Weg des Todes *abgewandt* haben. Gott hat keinen Grund, ihnen die Trübsal aufzuerlegen. Er straft nie ohne wichtigen Grund, und selbst dann nur nachdem er große Geduld geübt hat. Reagieren Sie heute auf Gottes Warnung und Sie werden *beschützt* werden.

Wir müssen diese Warnung überbringen, ob Sie darauf reagieren oder nicht. Die Botschaft ist nach wie



vor so unbeliebt wie schon immer. Wie die früheren Propheten durch Erfahrung lernten, wird sie von der großen Mehrheit derer die sie hören, nicht beherzigt. Obwohl er große Menschenmassen anzog und unzählige Menschen heilte, hatte Christus selbst eine treue Anhängerschaft von nur 120 am Ende seines Hirtenamtes (Apostelgeschichte 1, 15). Obwohl die *Trumpet* an Hunderttausende geht, hat sich nur eine Handvoll von Menschen für Gottes Weg des Lebens *entschieden* und *verpflichtet*.

Aber es gibt eine Prophezeiung, die uns in diesem Werk große Hoffnung gibt. Sie treibt uns an, weiterhin kostenlose Literatur zu verschicken, online zu publizieren und Fernsehsendungen zu machen – selbst wenn heute nur Wenige darauf reagieren.

Man findet sie im Buch der Offenbarung Kapitel 7, gleich nach der Schilderung der großen Trübsal. „Danach sah ich, und siehe, eine GROSSE SCHAR, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und aus Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen ... Diese *sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal* und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes“ (Offenbarung 7, 9 u. 14). Die Welt wird die entsetzliche Zeit von Satans größtem Zorn erlitten haben. Aber eine Schar, *so groß, dass sie niemand zählen kann*, die Gottes Zurechtweisung *AKZEPTIERT* hat, *bereut* und geistig von Christi vergossenem Blut gewaschen worden ist, wird *AUS* dieser Trübsal *HERAUSKOMMEN*. Ein ernüchterndes, dennoch ein fantastisches Bild!

Dies werden zweifellos Menschen sein, die mit Gottes Warnungen vertraut sind – Menschen wie *Sie*, die sie in der Bibel

► **BITTE** von Seite 29



Hüten Sie sich vor falscher Bekehrung

Ist es möglich, Christus zu verehren und es vergeblich zu tun?

MILLIONEN VON KIRCHGÄNGERN BEHAUPTEN JESUS Christus „zu kennen“, weisen aber die eigentlichen Lehren, die er während seines Hirtenamtes verkündete, einschließlich der Gesetze, die Jesus selbst befolgte, vollständig zurück. Sie sind getäuscht worden von den Lehren der falschen Prediger, die Gottes Gesetzen gegenüber feindlich gesinnt sind und die klare Wahrheit der Bibel missbrauchen und verdrehen.

Betrachten Sie eine bekannte Schriftstelle in Apostelgeschichte 16, 31 (Schlachter Bibel): „Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden ...“ Wenn Sie glauben, *werden Sie gerettet werden* – das ist die Zukunftsform. Aber über welchen Glauben redet Paulus hier? Den meisten Menschen ist nicht bewusst, dass die Bibel von zwei Arten von Überzeugungen bzw. von zwei Arten von Glauben spricht: 1) lebendigen Glauben, der das Heil bringt und 2) toten Glauben „ohne Werke“, der zum Tode führt.

Es ist die erste Art von Glaube – der *lebendige* Glaube, der mit Werken verbunden ist (Jakobus 2, 18) – den so viele nicht verstehen. Warum zitieren dieselben Prediger, die Apostelgeschichte 16, 31 *falsch* anwenden, nicht, was Jesus selbst sagte als er gefragt wurde, wie man das Heil erlangt: „Willst du aber in das Leben eingehen, so *halte die Gebote*“ (Matthäus 19, 17). Und als ein junger Mann ihn fragte, von welchen Gebote er sprach, zählte Jesus die Zehn Gebote auf.

Der Apostel Johannes nannte jene, die behaupteten Christus zu kennen aber seine Gebote nicht halten wollten, Lügner!

Jesus sagte, *wenn* wir gerettet werden sollen – gäbe es eine Bedingung – *wenn* wir durch Gottes Gnade gerettet werden sollen, dann müssen wir die Gebote halten!

Die Bibel offenbart auch, dass der Mensch das Heil nicht *verdienen* kann. Gott *gibt* es als ein kostenloses Geschenk. Aber er gibt es denen, die die Sünde bereuen und sich in demütigem Gehorsam Gott zuwenden. Gott wird das ewige Leben nicht jemandem geben, der in Sünde lebt.

Viele, die behaupten Christus zu kennen, sagen, dass die Gebote abgeschafft worden sind. Doch Johannes sagt, dass die einzigen Leute, die Jesus wirklich kennen, diejenigen sind, die seine Gebote halten (1. Johannes 2, 3-4). Derselbe Johannes, der sagte, wir müssen an den Namen Jesus glauben, nannte diejenigen, die behaupteten Christus zu kennen aber seine Gebote nicht halten



CHRISTLICH? Milliarden von Menschen in tausenden von Konfessionen beten Christus an – können sie alle richtig sein?

wollten, Lügner! Es gibt da keinen Widerspruch: Stattdessen sehen wir, dass die zum Heil notwendige *Art von Glauben* ganz anders ist, als viele leichtfertig angenommen haben.

Die Menschen würden fast alles andere lieber tun, als sich Gott zu ergeben. Die menschliche Natur verabscheut den Gedanken, sich Gottes Gesetz zu unterwerfen! Deshalb haben die Menschen ihre eigenen Gesetze, Sitten und Tradition an Stelle von Gottes Geboten gesetzt und denken, sie können das Heil trotzdem erlangen, indem sie bloß an Christus als ihren Erlöser glauben.

Doch Christus sagt, dass diejenigen, die seine Gebote nicht halten, ihn vergeblich anbeten (Markus 7, 7-9). Mit anderen Worten, es ist durchaus möglich zu denken, dass Sie Christus anbeten und es vergeblich tun.

Wie können wir wissen, dass wir Christus auf die richtige Weise anbeten? Der Apostel Petrus hat diese Frage in einer Predigt an einige Ungläubige beantwortet. Apostelgeschichte 2, 37-38 sagt, dass, nachdem diese Menschen die Predigt von Petrus hörten, „ging’s ihnen durchs Herz und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? Petrus sprach zu ihnen: *Tut Buße* und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“

Der erste Schritt in der Bekehrung zu Gottes Lebensweise ist, die Sünden zu bereuen. Und Sünde ist, wie die Bibel offenbart, die Übertretung von Gottes Gesetz (1. Johannes 3, 4).

Gottes Gesetz ist in einem Wort zusammengefasst: Liebe! Es wird in den beiden großen Geboten, die Jesus in Matthäus 22 beschreibt, genauer definiert: Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten. Dasselbe Gesetz ist durch die Zehn Gebote näher definiert und in 10 Punkte aufgeteilt, wobei die ersten vier die Liebe zu Gott und die letzten sechs, die Liebe zum Nächsten genau beschreiben.

Jesus sagt auch: „Tut Buße und glaubt an das Evangelium“ (Markus 1, 15). Wir müssen nicht nur an Jesus als unseren Erlöser glauben, sondern auch an das Evangelium das er brachte und predigte – das Evangelium vom bald kommenden Reich Gottes.

Hier ist also die biblische Formel dafür, wie man ein wahrer Christ wird: Bereuen der Sünde, Glaube an Christus und seine Evangeliums-Botschaft, und die Taufe – eine Anordnung, die den Glauben an den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung Christi *symbolisiert*.

Sobald diese Bedingungen erfüllt sind, ist Gott an sein Versprechen gebunden, den reuigen Gläubigen mit seinen Geist der Liebe, des Glaubens, des Verständnisses, der Sanftmut und Güte zu erfüllen.

Es ist eine Anzahl von unserem

ewigen Erbe. Laut der Bibel ist der ein Christ, in dem der Heilige Geist wohnt (Römer 8, 9)!

Der Apostel Paulus fügte hinzu: „Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es ...“. Es ist *Christi eigener Glaube*, mit anderen Worten – der Glaube, den Gott uns gibt und unser Innerstes damit erfüllt durch seinen Heiligen Geist – der in der Tat ewiges Leben verleiht.

Der Heilige Geist der in Ihnen wohnt, ist Christus in Ihnen (Römer 8, 10). Gottes Geist ist, wie Christus in uns wohnt – es ist, wie Jesus Christus wieder im Fleisch kommt (Johannes 4, 2). Gottes Geist wird uns dann „retten“ und den Prozess der Erlösung vollenden (Vers 11).

Diese Bibelstelle zeigt was endgültige Erlösung bedeutet, nämlich dass man zum Zeitpunkt der Auferstehung das ewige Leben erhält. Wenn der Heilige Geist Gottes zu diesem Zeitpunkt „in Ihnen wohnt“ (oder zum Zeitpunkt Ihres Todes, was immer zuerst kommt), dann wird Ihr sterblicher Leib auferstehen bzw. verwandelt werden zur Unsterblichkeit. ■

► RETTUNG von Seite 25

RFRA in unserem Fall herausgenommen worden war, wurde er auf der Ebene des Neunten Bundesbezirksgerichts nicht als Verteidigung angewendet. Deshalb wollten wir ihn in unseren Fall wieder einsetzen. Und während uns die neue Richterin den Einwand für die RFRA-Verteidigung im Schadensersatzprozess für *Geheimnis der Zeitalter* nicht gestattete, erlaubte sie uns, ihn als einen Teil unserer Verteidigung in der Gegenforderung heranzuziehen.

Mittlerweile machte die WKG Druck, um ein zusammenfassendes Urteil in der Gegenforderung zu erwirken. Sie argumentierte einfach, dass alles, was das Neunte Berufungsgericht bezüglich des Falles um *Geheimnis der Zeitalter* beschlossen hatte, bei den anderen 18 Werken, die wir in unserer Gegenklage einforderten, ganz allgemein angewandt werden sollte. Zu Beginn des Rechtsstreits konnte man leicht annehmen, dass unsere *bei weitem* größte Chance eine Fair-Use-Bewilligung zum Drucken von *Geheimnis der Zeitalter* sein würde, insbesondere angesichts des hohen Lobes, das Herr Armstrong und Herr Tkach sen. für das Buch hatten und ihres einver-

nehmlichen Wunsches für seine große Verbreitung in den Jahren 1985 und 1986. Aber jetzt, im Laufe von vier Prozess-Jahren, hatte sich die gesetzliche Landschaft verändert.

Sie werden sich erinnern, dass wir zum ersten Mal von einem „kommentierten“ *Geheimnis der Zeitalter* am 8. Sept. 1998 hörten, während der eidesstattlichen Aussage von Tkach jun. Er räumte ein, dass es nicht von hoher Priorität wäre, aber dass Greg Albrecht es prüfen würde. Albrecht bezeugte, dass er einige Telefonanrufe gemacht hätte. Das genügte den zwei Richtern des Neunten Berufungsgerichts und war ausschlaggebend für den vierten Fair-Use-Faktor zu Gunsten der WKG oder „schlimmstenfalls, neutral.“ Sie erinnern sich, der vierte Faktor („potentieller Markt“) wird vom Obersten Gerichtshof als „der Wichtigste“ der vier angesehen. Und da das Neunte Berufungsgericht dies als das schwächste Argument der WKG betrachtete, ließ die vorgetäuschte Kommentierung das Zünglein der Waage zu ihren Gunsten ausschlagen – *wenn auch nur knapp*.

All das bereitete der WKG ein Problem in Bezug zu unserer Gegenforderung, weil es keine Beweise von irgendwelchen Kommentierungsplänen für die anderen 18 Werke gab. In der Tat, in genau derselben eidesstattlichen Aussage, in der Albrecht sich durch all die Kontakte tastete, die er angeblich betreffend der kommentierten Ausgabe von *Geheimnis der Zeitalter* gemacht hatte, fragten wir ihn, ob die WKG vorhatte, irgendwelche der anderen Werke, die wir in unserer Gegenforderung aufgelistet hatten, zu veröffentlichen. Außer einer eventuellen Überarbeitung des Bibelfernlehrganges, antwortete Herr Albrecht, „weiß ich zum jetzigen Zeitpunkt nichts von solchen Plänen.“ Also, wenn das Neunte Berufungsgericht uns zwang, die vorge-täuschte Kommentierung als eine Möglichkeit anzunehmen, *schön*. Wir glaubten es nicht aber wir mussten damit leben. Aber was die *anderen Werke* angeht, gab der Mann, dem die Verantwortung für die Kommentierung von *Geheimnis der Zeitalter* anvertraut war, zu, dass es „KEINE SOLCHEN PLÄNE GAB.“ Wir argumentierten, dass diese Tatsachen den vierten Fair-Use-Faktor zu unseren Gunsten wenden würden. Hatten sie jetzt Kommentierungspläne für *Das unglaubliche Potential des Menschen?* Was ist mit den Büchern *Die fehlende Dimension im Sexualwissen? Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung?*

■ E-PUBLISHING

Abgesehen davon, dass wir dem Gericht darlegten, dass die WKG keine Produktionspläne für irgendeines der 18 Werke hatte, betonten wir auch die Tatsache, dass es für die PKG sinnlos wäre, von der WKG die Druckerlaubnis für die Werke zu bekommen. Wir verwiesen weiterhin auf die Aussage von der „christlichen Pflicht“, sowie auf Albrechts E-Mail vom Jahr 1997, das besagte, die WKG „erlaubt anderen nicht, unsere früheren Lehren und Doktrinen zu veröffentlichen.“ Um unserem Sinnlosigkeits-Argument entgegenzuwirken, wies die WKG am Ende des Sommers 2001 in Gerichtsakten darauf hin, dass sie *fortlaufend* jedes Angebot, die Werke von Herrn Armstrong zu lizensieren, objektiv beurteilt hätte. Sie schlugen weiterhin vor, dass wir – *selbst dann noch* – ihnen ein Angebot machen sollten. Darüber hinaus wiesen sie Sitzungsprotokolle vor, die besagten, dass die Aussage von Tkach jun. bezüglich der „christlichen Pflicht“, seine eigenen, persönlichen Ansichten widerspiegelte und nicht die offizielle Position der Kirche.

Am 19. Okt. 2001 schrieb Matthew Morgan, der Sekretär des Verwaltungsrats der WKG, meinem Vater einen Brief. Darin erklärte Morgan, dass, sobald die PKG 1997 begonnen hatte, *Geheimnis der Zeitalter* zu verteilen, die WKG alle Erwägungen bezüglich „der besten Nutzung ihre urheberrechtlichen Vermögenswerte“ (das Buch war ein „Vermögenswert“) eingestellt hatte. Aber da der Rechtsstreit jetzt „zugunsten“ der WKG entschieden worden war (mit dem Beschluss des Neunten Berufungsgerichts), hatte der WKG-Verwaltungsrat jetzt beschlossen, was sie zu tun beabsichtigten. *Trommelwirbel bitte*. Ob Sie es glauben oder nicht, die WKG hatte jetzt „Pläne“ bezüglich Herrn Armstrongs anderer Werke! Es hat sich zufällig so ergeben, dass es genau die gleichen Literaturstücke waren, die wir in unserer Gegenforderung verlangten. *Geheimnis der Zeitalter* würde nicht verfügbar sein – nur jene, die bei Gericht noch *nicht* verhandelt wurden! Sie entschieden, alle 18 Werke über die noch nie zuvor verwendete Welt des „E-Publishing“ verfügbar zu machen.

Also, um *Geheimnis der Zeitalter* zu gewinnen, erzählten sie den Gerichten von ihren grandiosen Plänen, das Buch zu „kommentieren“. Dann, in ihrer Erklärung, warum diese Pläne nie verwirklicht wurden, sagten sie, sie *mussten* sie

„auf Eis“ legen, bis der Rechtsstreit entschieden war. Nachdem der Beschluss im Neunten Berufungsgericht gefällt war, wandten sie ihre Aufmerksamkeit der Gegenforderung zu und erzählten den Gerichten von ihren konkreten Plänen, nicht für *Geheimnis der Zeitalter* sondern für die 18 Werke.

Lesen Sie hier, was Morgan in seinem Brief an meinen Vater vorschlug. Die PKG sollte alle Kosten der WKG für die *Publikation bezahlen*; wir sollten unsere *Gegenforderung zurückziehen*; die WKG würde trotzdem noch Schadenersatz verlangen können wegen des Verstoßes bezüglich *Geheimnis der Zeitalter*; sie würden Lizenzgebühren kassieren für jedes heruntergeladene Dokument; und sie behielten das Recht vor, die Publikation der Bücher jederzeit zu stoppen (vielleicht nachdem wir unsere Gegenforderung zurückgezogen hatten!).

Und sie wunderten sich, warum wir ihnen kein Angebot machen wollten.

Am 31. Okt. 2001 informierte uns die WKG, dass ihr ganzer Informationsaustausch bezüglich des „Angebots“ dem Gericht überreicht werde als Reaktion auf unser Argument, dass die Beantragung einer Lizenz sinnlos sei. Natürlich ist das der ganze Grund, weshalb sie den E-Publishing Plan zunächst in Umlauf setzten. Es war ein weiterer Trick im Rechtsstreit, um unsere Sinnlosigkeits-Verteidigung zu untergraben. In seinem Schreiben bestand Allan darauf, dass die PKG eine „direkte, sofortige und eindeutige Antwort auf das Ersuchen der WKG“ gibt.

Die Weichen waren gestellt für unseren Zusammenprall im November, wo wir feststellen würden, ob Richterin Snyder der WKG auf jeden Fall ein zusammenfassendes Urteil bezüglich der Gegenforderung einräumen würde, oder ob sie es verweigern und den Fall vor Gericht verhandeln lassen würde. Matthew Morgans Brief war der allerletzte Versuch der WKG, die Richterin zu überzeugen, zu ihren Gunsten zu urteilen.

Aber sie tat es nicht.

In ihrem Beschluss vom 14. November verwies die Richterin auf unseren Punkt, dass es keine Beweise für Pläne gab, die 18 Werke in irgendeiner Form zu veröffentlichen. Sie bezog sich dann auf Morgans Brief und einen darauffolgenden Aufsichtsratsbeschluss, die betreffenden Werke zu „veröffentlichen“. Aber weil es noch einige umstrittene Fakten in diesem Zusammenhang gab, urteilte sie: „... das Gericht kann von Rechts wegen nicht erkennen, dass in der Fair-Use-Klage der PKG ein zusammenfassendes Urteil angemessen wäre.“

Der Fall sollte vor Gericht verhandelt werden! Das bedeutete, dass, während die WKG mit dem Schadenersatzprozess wegen unserer Urheberrechts-Verletzung bezüglich *Geheimnis der Zeitalter* voranpreschte, wir Druck machten mit unserer Gegenforderung für das Recht, die anderen 18 Werke von Herrn Armstrong zu verteilen.

Deshalb, als alle Hoffnung verloren schien – nach der Rücknahme des Beschlusses im Neunten Berufungsgericht, nach dem Beschluss des Obersten Gerichts, unseren Fall abzulehnen – kam zur Rettung die Gegenklage angaloppiert. Sie werden sich daran erinnern, als mein Vater entschied, die Gegenforderung nach nur sieben Wochen in diesem Prozess einzureichen, geschah dies deshalb, weil wir offensiv bleiben wollten. Und ohne diese ausschlaggebende Entscheidung wären unsere Chancen auf Sieg nach der Ablehnung des Obersten Gerichtshofes im April 2001 so gut wie tot gewesen.

Doch unter den gegebenen Umständen hatten wir jetzt Leben. ■

► **BITTE** von Seite 26

studieren und die Literatur von Gottes Werk lesen. Sie werden in panischer Angst die tragische, alpträumhafte **ERFÜLLUNG** Schritt für Schritt beobachten, von all dem, was sie darüber gelesen und gehört

hatten! Bedauerlicherweise werden sie in diese schockierende Realität gestürzt werden müssen, bevor sie *endlich begreifen*, wie bitter ernst es Gott war mit dem Erteilen seiner Warnungen.

Dennoch, diese Menschen werden den Gott der Liebe schließlich in diesen Prophezeiungen erkennen und werden sich ihm in tief empfundener Reue zuwenden. Wenn sie das tun, wird Gott sie in seiner Barmherzigkeit vor jedem weiteren Leid schützen. Sie werden den Beginn von Gottes Reich erleben.

Folglich werden viele der Früchte von Gottes heutigem Werk bis zu diesen späteren Zeitpunkt nicht zum Tragen kommen.

Regelmäßige Leser der *Posaune* erhalten ein ziemlich vollständiges Bild von zukünftigen Weltereignissen. Wenn Sie nichts anfangen mit den Warnungen, die in den von uns regelmäßig hervorgehobenen Prophezeiungen enthalten sind, dann trifft die Beschreibung in Hesekeil 33, 30-32 auf Sie zu. Dort sagt Gott seinem Propheten. „Und siehe, du bist für sie wie einer, der Liebeslieder singt, der eine schöne Stimme hat und gut spielen kann. **SIE HÖREN WOHL DEINE WORTE, ABER SIE TUN NICHT DANACH.**“

Welche Wahl werden Sie treffen? Wenn Sie die Warnung von Gottes Repräsentanten heute beherzigen, können Sie geschützt werden. Wenn Sie sie ignorieren wollen, dann bitten wir Sie einfach nur, dass *Sie die Warnung nicht VERGESSEN* mögen. Denken Sie daran – wenn Sie zusehen, wie es vor Ihren Augen geschieht. Denken Sie daran, was Gott über Sie und all diejungen sagt, die seine Botschaft hörten und im Voraus WUSSTEN, was geschehen würde: „*Wenn es aber kommt und SIEHE, ES KOMMT!* –, so werden sie **ERFAHREN**, dass **EIN PROPHET UNTER IHNEN GEWESEN IST**“ (Vers 33)!

DENKEN SIE DARAN – damit Sie den *Gott der Liebe* in dieser schrecklichen Bestrafung erkennen und dann entsprechend dieser kostbaren Botschaft der Liebe **HANDELN** können. ■

Für ein kostenloses Abonnement der *Philadelphia Posaune* senden Sie eine E-Mail an: request@thetrumpet.com

MITARBEITER Herausgeber und Verantwortlicher Chefredakteur Gerald Flurry **Verantwortliche Redakteure** Stephen Flurry **Nachrichtenredakteur** Ron Fraser **Redaktionsleiter** Joel Hilliker **Ständige Mitarbeiter** Brad Macdonald, Robert Morley **Mitherausgeber** Donna Griesve **Produktion** Steve Hercus, Edwin Trebels **Recherchen** Jeremiah Jacques, Richard Palmer, David Vejl **Auflagen-Koordinator** Shane Granger **Internationale Ausgaben** Wik Heerma **Französisch, Italienisch** Deryle Hope **Spanisch** Carlos Heyer **Deutsch** Hans Schmidl **Mitarbeiter** Kurt Felten, Marlis Felten, Gert Geisler, Herta Geisler, Annette Ommen, Emanuel Maximoff, Hilda Schmidl

DIE PHILADELPHIA POSAUNE © 2012 Philadelphia Kirche Gottes. Alle Rechte vorbehalten. Gedruckt in den Vereinigten Staaten. Wenn nicht anders angegeben, sind alle biblischen Zitate in dieser Veröffentlichung der Lutherbibel von 1984 entnommen. **Wer zahlt ihr Abonnement?** Die *Philadelphia Posaune* hat keinen Bezugspreis – sie ist kostenlos. Sie wird durch die Zehnten und Opfer der Mitglieder der Philadelphia Kirche Gottes und anderer getragen. Finanzielle Zuwendungen werden dankend angenommen und sind in den USA und vielen anderen Ländern steuerabzugsfähig. Diejenigen, die diesem weltweiten Werk Gottes freiwillige Hilfe und Unterstützung zukommen lassen wollen, sind als Mitarbeiter willkommen.

BENACHRICHTUNG Bitte informieren sie uns umgehend wenn sich Ihre Adresse ändert. Erwärmen sie ihre alte Adresse, wenn möglich mit Ihrem Computernetz, als auch Ihre neue Adresse. Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für die Rücksendung von unverlangtem eingesandten Bildmaterial, Fotos oder Handschriften. **Webseite** www.thetrumpet.com **E-Mail** letters@thetrumpet.com; Zeitschriftenabonnemente oder Literaturbestellungen request@thetrumpet.com **Telefon** USA, Kanada: 1-800-772-8577; Australien: 1-800-22-333-0; Europa: 0-800-756-6724; Neuseeland: 0-800-500-512. Beiträge oder Briefe senden sie bitte an das nächstliegende Büro: **Vereinigte Staaten** P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083 **Kanada** P.O. Box 400, Campbellville, ON L0P 1B0 **Karibik** P.O. Box 2237, Chaguana, Trinidad, W.I. **Großbritannien, Europa & der Nahe Osten** P.O. Box 900, Northampton, NN5 9AL, United Kingdom **Afrika** P.O. Box 2969, Durbanville, 7551, South Africa **Australien und Seychellen** P.O. Box 375, Narellan, NSW 2567, Australia **Neuseeland** P.O. Box 6088, Glenview, Hamilton, 3246 **Philippinen** P.O. Box 52143, Angeles City Post Office, 2009 Pampanga **Lateinamerika** Zuhanden: Spanish Department, P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083.

GERMAN: Trumpet – 2nd Quarter 2012

Was ist der **Sinn** des menschlichen Lebens?



Der Psalmist wurde inspiriert zu schreiben: „Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk ... Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“

Die Antwort auf diese brennende Frage blieb unentdeckt von der Wissenschaft, ist unbekannt allen Religionsgemeinschaften und wurde nie auf den Akademien gelehrt.

Könnte es sein, dass die Welt einer ungeheuren Verblendung zum Opfer gefallen ist bezüglich des unglaublichen *Sinns* des menschlichen Lebens? Und könnte es sein, dass das wahre Evangelium, das Christus vom Himmel brachte, eben dieses Geheimnis *offenbarte*, dann aber unterdrückt wurde?

Das Wort *Evangelium* bedeutet gute Nachricht. Diese gute Nachricht ist eine Botschaft, die – richtig und voll verstanden – eine Bestimmung des Menschen offenbart, so verblüffend und ungeheuerlich, dass sie auf den ersten Blick allen Begriff übersteigt, doch sie wurde bis heute von der Welt unterdrückt.

Unser kostenloses Buch **Das unglaubliche Potential des Menschen** ist die erhellende Geschichte des wahren Evangeliums Jesu Christi. Einer Wissensdimension, die einer verführten Welt vorenthalten wurde.



**Bestellen Sie Ihr Gratis-
exemplar noch heute!**

SO BESTELLEN SIE LITERATUR AUS DIESER AUSGABE

Telefon USA und Kanada: 1-800-772-8577
Australien: 1-800-22-333-0
Neuseeland: 0-800-500-512
Großbritannien: 0800-756-6724

Online www.theTrumpet.com

E-mail Literaturbestellung: request@theTrumpet.com
Briefe: letters@theTrumpet.com

Post Oder schreiben Sie an das nächstliegende Regionalbüro. Die Adressen sind innen auf der Rückseite angegeben.